31. Jahrgang. Donnerstag, 20. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17443.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Dezember.

Ostafrikanisches.

Außer den gestern bereits angekündigten Ordensverleihungen an den Commandanten des deutschen Geschwaders in den ostafrikanischen Gewässern und die Commandanten der „Möwe" und der „Leipzig", publicirt, wie in den Telegrammen unserer heutigen Morgen-Ausgabe berichtet ist, die letzte Nummer des „Reichs-Anzeigers" auch die Verleihung des rothen Adlerordens vierter Klasse mit Schwertern an Frhrn. v. Gravenreuth, den Bezirkschef der ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo. In dem Weißbuch über den Aufstand in Ostafrika ist Herr v. Gravenreuth mehrfach in den Berichten des deutschen Generalconsuls in Zanzibar als ein energischer und „schneidiger" Beamter erwähnt. Ausführlicher noch sind die Kriegsthaten des Bezirkschefs in den Berichten desselben an die Gesellschaft erwähnt, welche der „Hannoversche Courier" unlängst in einer Zusammenstellung veröffentlicht hatte, in denen dem Generalvertreter der Gesellschaft, Herrn Vohsen, der Vorwurf gemacht wurde, daß er zu ängstlich verfahren sei. Auf der anderen Seite hat der deutsche Generalconsul berichtet, daß mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Station Bagamoyo Herr Vohsen selbst dorthin gegangen war, um die Flaggenhissung am 16. August vorzunehmen. Die Abnahme der Flagge des Sultans von dem Hause des Wali und die Hissung der Gesellschaftsflagge auf dem Hause der Gesellschaft konnte nur unter Mitwirkung von Matrosen der Corvette „Leipzig" durchgesetzt werden und dieser Vorgang — neben demjenigen von Pangani — gab dem Reichskanzler in dem vielbesprochenen Erlaß vom 6. Oktober Anlaß, das Verhalten der Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft bei der Uebernahme der Verwaltung in einschneidender Weise zu kritisiren und zu constatiren, daß der Streit über das Hissen der Gesellschaftsflagge hätte vermieden werden können, „wenn die Gesellschaftsbeamten mit der vorsichtigen Beschränkung auf das praktisch Nothwendige verfahren wären, welche die Vorbedingung des Gelingens gewagter Unternehmungen auf unbekanntem Gebiete bildet". Weiterhin wird die Mitwirkung der Matrosen der „Leipzig" beim Herunternehmen der Flagge des Sultans und des Flaggenstocks als der Vorgang bezeichnet, durch den die ersten unwahren Berichte an den Sultan über Verletzung der Flagge und seiner Hoheitsrechte veranlaßt wurden. Selbstverständlich steht die Ordensverleihung an Herrn v. Gravenreuth nicht im Widerspruch mit dieser Auffassung des Reichskanzlers. In dem Bericht des Generalconsuls vom 26. August heißt es, nachdem die Flaggenhissung beschrieben worden:

„Es muß jetzt dem Takte des Bezirkschefs (Herr v. Gravenreuth) überlassen bleiben, ob er bei den geringen effectiven Machtmitteln, welche ihm zur Zeit zu Gebote stehen, sich eine Autorität in seinem Bezirk zu verschaffen versteht."

Die Anerkennung, welche dem Bezirkschef durch die Ordensverleihung zu Theil geworden ist, bezieht sich zweifellos auf die weiteren Bemühungen desselben, sich der ihm durch die Situation auferlegten Aufgabe, Bagamoyo gegen die Angriffe der Aufständischen zu halten, zu entledigen. Berichte über die letzten entscheidenden Kämpfe, welche zum Bombardement und zur Einäscherung Bagamoyos geführt haben, liegen bisher noch nicht vor. Man wird aber nicht fehlgehen, wenn man die Ordensauszeichnung, welche jetzt Herrn v. Gravenreuth zu Theil geworden ist, mit diesen Vorgängen in Verbindung bringt. Auffällig erscheint immerhin, daß Herr v. G. als zur Zeit im Dienst der ostafrikanischen Gesellschaft stehender kgl. bairischer „Lieutenant der Reserve" bezeichnet ist. Auf alle Fälle enthält dieser Gnadenbeweis nicht, wie es bei oberflächlichem Ansehen erscheinen könnte, eine Anerkennung der Leistungen der ostafrikanischen Gesellschaft als solcher.

Bezüglich der Ausarbeitung der von dem Staatssecretär Grafen Bismarck in Aussicht gestellten **ostafrikanischen Vorlage** wird gemeldet, daß mit der Ausarbeitung derselben der zur Zeit als Hilfsarbeiter im auswärtigen Amt beschäftigte Generalconsul Dr. Kübel (früher in Samoa) beauftragt sei. Man hätte erwarten sollen, daß diese Aufgabe dem Geh. Legationsrath Dr. Pranck, dem Decernenten in Colonialangelegenheiten, übertragen worden wäre.

Die „Nat.-Ztg." ereifert sich über die Maßen über eine Darstellung der „Wes.-Ztg.", welche Aufklärung über die Berichte geben will, daß Herr Riebeck in Halle **150 000 Mk. für das Emin Pascha-Unternehmen** gezeichnet habe, während Herr Riebeck erst weit später und nachdem feststand, daß die Expedition nicht unter Führung Peters, sondern unter Wißmann zur Ausführung gelangen würde, sich zu einer Zeichnung von 10 000 Mk. verstanden hat. Ob und welche Ungenauigkeiten die Darstellung der „Wes.-Ztg." enthält, ist aus der Polemik der „Nat.-Ztg." nicht zu ersehen. So viel aber steht fest, daß vor Monaten zunächst eine in Halle erscheinende Zeitung meldete, der dortige colonialphantasievolle Professor Kirchhoff habe mitgetheilt, daß ein reicher Hallenser 150 000 Mark für das Emin Pascha-Unternehmen gezeichnet habe, daß die „Nat.-Ztg." diese Andeutung durch Nennung des Namens ergänzte, daß zu der Zeit eine Zeichnung des Herrn Riebeck überhaupt nicht erfolgt war, derselbe erst unlängst eine neue Summe von 10 000 Mk. für das Wißmann'sche Unternehmen zeichnete. Daß dieser Vorgang typisch ist für das Vorgehen der Deutsch-Ostafrikaner, wie die „Wes.-Ztg." sich ausdrückt, kann doch niemand in Abrede stellen.

Der Brief Osman Digmas an Grenfell im Wortlaute.

Dem englischen Parlament wurde am Dienstag der Wortlaut des dem General Grenfell von Osman Digma übersandten Schreibens, sowie der beigefügte Bericht Omar Salihs im Wortlaute vorgelegt. Sir E. Baring hatte beide Schriftstücke telegraphisch an Lord Salisbury gesandt. Der vom 10. Safar 1306 datirte Bericht Omar Salihs lautet:

„Im Namen des großen Gottes etc. Dieses ist vom geringsten Knechte Gottes an seinen Herrn und Oberkhalifen etc. Wir gingen mit den Dampfern und der Armee vor. Erreichten die Stadt Lado, wo Emin, der Mudir des Aequators, weilt. Wir erreichten diesen Ort am 15. Safar 1306. Wir müssen den Offizieren und Mannschaften danken, welche diesen Sieg leicht vor unserer Ankunft machten. Sie nahmen Emin und einen bei ihm befindlichen Reisenden gefangen und legten sie in Ketten. Die Offiziere und Mannschaften weigerten sich, nach Aegypten mit den Türken zu gehen. Tewfik sandte Emin einen Reisenden, dessen Namen Stanley ist. Dieser Stanley brachte einen Brief von Tewfik an Emin, datirt 8. Jemal Aowal 1304. Nr. 81, worin er Emin aufforderte, mit Stanley zu gehen und den Uebrigen die Wahl zu lassen, nach Cairo zu ziehen oder dort zu bleiben. Die Soldaten weigerten sich, dem türkischen Befehle zu gehorchen, und empfingen uns mit Freuden. Ich habe viel Federn und Elfenbein gefunden. Ich schicke mit diesem Schreiben an Bord des „Bordain" die Offiziere und den Oberschreiber. Ich schicke auch den Brief Tewfik's an Emin und die den Türken abgenommenen Fahnen. Ich höre, daß da noch ein anderer Reisender ist, welcher zu Emin gekommen ist, erfahre aber, daß er wieder fort ist. Ich schaue mich um nach ihm. Wenn er zurückkommt, werde ich ihn sicher abfassen. Alle Häuptlinge der Provinz und die Einwohner haben uns begeistert empfangen. Ich habe alle Waffen und Munition confiscirt. Schicke bitte die Offiziere und den Oberschreiber zurück, wenn Du sie gesehen und ihnen die nöthigen Anweisungen gegeben hast, weil sie mir sehr nützlich sein werden."

Im übrigen ist, während an Emins Gefangennahme niemand mehr zweifelt, auch jetzt die Frage nach dem **Verbleib Stanleys** noch unentschieden. Wenn der mit Emin gefangene weiße Reisende Stanley nicht ist, so hat man es wahrscheinlich mit dem italienischen Capitän Casati, den Gefährten Emins, zu thun, wie dies auch von anderer Seite schon als naheliegend hervorgehoben worden ist. Beide Gefangenen befinden sich beim Mahdi Abdullah in Omderman, einem Orte in der Nähe von Chartum auf dem anderen Ufer des Nil. In kurzem erwartet man in Suakin die Ankunft von Kaufleuten aus Berber, an der Route nach Chartum gelegen, von denen man genauere und zuverlässigere Nachrichten über die Ereignisse zu erhalten hofft.

Revision der Gewerbeordnung.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt: In Bundesrathskreisen haben die Reichstagserörterungen über eine beantragte Revision der Gewerbeordnung ziemlich unliebsam berührt. Man war dort der Ansicht, daß man im allgemeinen mit dem Standpunkt der Bundesregierungen vertraut sei, welche im Augenblick eine Revision der Gewerbeordnung als inopportun ansehen. Man glaubt daher auch nicht, daß man gegenüber dieser Thatsache erneuten Erörterungen nach dieser Richtung entgegenzusehen hat. Bezüglich einer jetzt vorzunehmenden weiteren Revision der Gewerbe-Ordnung begegnet man namentlich bei den süddeutschen Staaten Widerspruch, während die mitteldeutschen Kleinstaaten eher dafür zu haben wären und Preußen sich mehr oder weniger willig dem Drucke Süddeutschlands fügt.

Die Frage der Sonntagsarbeit.

Die Angabe, daß der Bundesrath eine Vorlage über die Sonntagsfeier, und zwar in einer sogar bis auf Einzelnheiten wiedergegebenen Weise, beschlossen habe, ist officiös dementirt worden. Für Unterrichtete war dies durchaus überflüssig. Wie wir wiederholt mitgetheilt haben, erachtet der Bundesrath z. Z. diese Frage durch seine Stellungnahme gegenüber den Ergebnissen der angestellten Enquête für völlig abgeschlossen. Danach erachten die verbündeten Regierungen die in den Einzelstaaten bestehenden Vorschriften zur Aufrechthaltung einer würdigen Sonntagsfeier für vollkommen ausreichend und ein etwa herbeizuführendes einheitliches Verfahren insofern ausgeschlossen, als bei der Particulargesetzgebung den besonderen Landesverhältnissen Rechnung getragen werden mußte. Es heißt, im Reichstage würden vom Centrum die früheren Anträge bezüglich der Sonntagsfeier wiederholt werden. In diesem Falle dürfte das Vorgehen keinen anderen Erfolg haben, als die Abgabe einer Erklärung seitens der verbündeten Regierungen in der oben angedeuteten Richtung.

Versicherung von Unternehmern gegen Betriebsunfälle.

Im Unfallversicherungsgesetze ist es den Berufsgenossenschaften gestattet, durch Statut zu bestimmen, ob und unter welchen Bedingungen Unternehmer der versicherungspflichtigen Betriebe berechtigt sind, sich selbst gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu versichern. Der Gesetzgeber war bei Erlaß dieser Bestimmung von der Ansicht ausgegangen, daß es angezeigt sei, neben den Arbeitern auch denjenigen Arbeitgebern die Segnungen des Gesetzes zu Theil werden zu lassen, welche, wie jene, im Betriebe thätig und deshalb auch in gleicher Weise den Gefahren des letzteren ausgesetzt sind. Die weit größte Mehrzahl der Berufsgenossenschaften hat denn auch eine dahingehende Bestimmung in ihr Statut aufgenommen und dieselbe findet unter den Betriebsunternehmern immer mehr Anklang. Während noch im Jahre 1886 nur 2686 Betriebsunternehmer gegen die Folge von Unfällen versichert waren, hat sich die Zahl derselben für 1887 nach den betreffenden Rechnungsergebnissen auf 4118 oder auf mehr als 1‰ sämmtlicher Versicherter gesteigert. Mit größeren Zahlen participiren daran die rheinisch-westfälische Kleineisenindustrie, die chemische, die Holzindustrie, die Müllerei, das Baugewerbe und die Binnenschifffahrt. Noch immer aber scheint in den Kreisen der Betriebsunternehmer die Kenntniß von dieser Versicherungsgelegenheit nicht allgemein verbreitet zu sein, und doch können die Unternehmer, namentlich kleinerer versicherungspflichtiger Betriebe, nicht eindringlich genug auf die letztere verwiesen werden.

Revision der Bestimmungen über die Militärverhältnisse Anzumusternder.

Die durch das Gesetz vom 11. Februar d. J., betreffend Aenderungen der Wehrpflicht, geschaffenen Verhältnisse haben eine Revision der Zusammenstellung derjenigen Bestimmungen erforderlich gemacht, welche in Bezug auf die Militärverhältnisse Anzumusternder zu beobachten sind. Die Revision ist für Preußen bereits vorgenommen, und der Minister für Handel und Gewerbe hat eine den neuen Verhältnissen entsprechende Zusammenstellung dieser Bestimmungen den Regierungspräsidenten der an die See grenzenden Bezirke mit der Aufforderung zugehen lassen, dieselbe den unterstellten Musterungsbehörden zur Nachachtung zuzufertigen und diese dabei noch darauf aufmerksam zu machen, daß die in der Zusammenstellung enthaltenen Bestimmungen nicht nur auf die anzumusternden Schiffsleute, sondern auch auf die anmusternden Schiffsführer zu beziehen seien. Besonders wird in den neuen Bestimmungen den Musterungsbehörden eingeschärft, dafür Sorge zu tragen, daß Personen über die Zeit hinaus, zu welcher sie gestellungspflichtig sind oder für welche sie Ausstandsbewilligung haben, zur Anmusterung nicht zugelassen werden. Dem Bezirkscommando, welches den die Musterung vornehmenden Schiffer controlirt, ist durch das Seemannsamt von der vorgenommenen Anmusterung Mittheilung zu machen bezw. dem Schiffer nach vorgenommener Abmusterung eine Bescheinigung zu ertheilen.

Einfuhr russischen Getreides über Holland und Belgien.

Bekanntlich werden bedeutende Mengen russischen Getreides auch über Holland und Belgien eingeführt. Nach Ausweis der Schlußabfertigungen sind während der Monate Juli, August und September d. J. über die Grenze gegen Belgien und Holland in das deutsche Zollgebiet überhaupt eingeführt worden zusammen 2 616 280 Doppelcentner Getreide. Davon waren 1 960 061 Doppelcentner russischen Ursprungs. Der Rest, 656 219 Doppelcentner, ist größtentheils als aus Holland und Belgien gekommen declarirt. Welche Mengen russischen Getreides auch in diesem Rest noch enthalten sein mögen, läßt sich nicht nachweisen. Von den 1 960 061 Doppelcentnern, welche als aus Rußland gekommen angemeldet wurden, sind 1 244 592 Doppelcentner unmittelbar in den

Stadt-Theater.

Eine ihrem Gesammt-Eindruck nach sehr wohlgelungene Aufführung von Hérolds „Zampa" vollzog sich gestern Abend unter der sicheren Hand und dem belebenden Geiste des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt**, der den so reich und geistreich bedachten orchestralen Theil der Oper aufs Beste zur Geltung brachte. Oft genug ist es hier eigentlich das Orchester, welches den dramatischen Faden weiterspinnt, indem es die Situation charakterisirt, so daß die Sänger dann nur das Nothwendigste zu singen und sagen, und dazu hauptsächlich zu spielen haben; das Orchester ist also weit davon entfernt, nur das zu sein, was sich von selbst versteht, obwohl es vielfach dafür genommen wird. Dem Verdienste der Sänger um die gestrige Aufführung soll damit natürlich nichts abgezogen sein.

Herr **Fitzau** bewältigte die große Aufgabe, die ihm der Componist gestellt hat, zunächst mit voller Ausdauer und Sicherheit — es will etwas sagen, den 2. Akt mit der großen Bacchanalscene zu schließen und alsbald den 3. Akt mit der großen Arie: „Camilla, dich hör' ich", zu eröffnen, überhaupt mit Ausnahme weniger Scenen den ganzen Abend auf der Bühne zu sein. Stimmlich war Herr **Fitzau** nicht ganz so günstig disponirt wie bei der vorjährigen Darstellung derselben Rolle, was sich gelegentlich in einem etwas angestrengten Klang der Höhe zu erkennen gab — vielleicht wirkte dies auch bei der Entscheidungsstelle in der Scene des 1. Aktes ein: „Niemals knüpft sich dieser Bund", woselbst die Intonation noch nicht entschieden genug war, um — die Schuld ganz auf den Componisten zu werfen, daß diese Stelle nicht gut klingt, denn sie wird nie gut klingen, weil die Harmonien l. c. zu hart sind. Ueberhaupt legt der Componist des „Zampa" den Sängern des öfteren Fallstricke durch plötzliche und schroffe Uebergänge (namentlich Rückwendungen), die das Ohr des Sängers, er mag diese Stellen so sorgfältig memoriren wie er will, in der Ausführung immer von neuem anstrengen, weil sie musikalisch unnatürlich sind. Gelingen sie, so gehen sie in dem rauschenden Strom des Ganzen vorüber, ohne daß sie den Hörer gerade verletzen, aber der Sänger hat eben darum viel Mühe und wenig Dank davon. Herr **Fitzau** war mit Erfolg bemüht gewesen, die Grenzen seiner Auffassung als Zampa zu erweitern, — was weit mehr in Betracht kommt, als jene kleinen Mängel. Sein Spiel war entschieden belebter als früher und kam auf diese Weise dem dramatischen Eindruck der gesanglichen Leistung wirksam zu Hilfe. Etwas vielseitiger möchten wir uns immerhin die Rolle noch gestaltet wünschen, so daß nicht bloß das Heroisch-Verwegene, sondern auch das nach Art des Don Juan Erotische eindringlicher zum Ausdruck gelangte. Andererseits sind jeder Natur durch ihre Vorzüge selbst auch ihre Grenzen gezogen (chacun a le défaut de ses vertus) und es wäre unbillig zu verlangen, daß ein Sänger wie Hr. **Fitzau** solche Dinge, wie in der großen Arie des 2. Aktes „die hübsche Bayadere" (mit der petillanten Orchesterbegleitung) jemals in der Art vortragen solle, wie ein Tenor mit schmächtigerer Gestalt und leichterer Stimme sie geben mag. Genug, wir konnten für diesen Zampa recht dankbar sein.

Frau v. **Weber** lieh der Camilla wiederum allen Glanz ihres Talentes, um sie lebenswahr und musikalisch schön zu gestalten. Die erste Arie zeigte, daß die Sängerin bestens bei Stimme war; sie bewährte dies besonders in dem Finale des 2. Aktes, wo sie über starkem Orchester und Ensemble die melodische Führung zu behaupten hat, was ihr völlig gelang. Mit bewährtem Geschmack sang sie im 1. Akt sowohl jene Arie „O wonnevolle Stunde" als auch die anziehend erzählende Ballade „In dem Schmuck der ersten Jugend" und nirgends sparte sie ihr geistvolles Spiel, um die dramatische Wirkung zu heben, wie es namentlich der 2. Akt und auch die Schlußscene des 3. erfordert. Frau v. **Weber** führt dieselbe so durch, daß man kaum daran denkt, wie die Darstellerin doch immer als Sängerin dabei voll das ihrige zu leisten hat. Hr. **Neydhart** war gleichfalls als Alfonso in seinem günstigsten Fahrwasser; in dem einen Solo, welches er hinter der Scene zu singen hat, hätte er nicht einmal nöthig gehabt, seine Stimme soweit anzustrengen: der Schleier, den die Stellung hinter der Scene über den Glanz der Stimme wirft, ist dem Componisten und dem Hörer erwünscht, und Herr **Neydhart** brauchte weniger zu befürchten, daß dieser Schleier etwa zu dicht werden würde. Sein Alfonso war durchweg interessant und gut, und das Duett im 2. Akt mit Camilla wurde durch das geschickte und belebte Zusammenwirken beider Künstler zu einem der Höhepunkte des Abends. Den Daniel, der etwas vom Leporello hat, gab Herr **Krieg** wie immer frisch und kräftig; wir würden noch stärker mit ihm sympathisiren, wenn er in der Sprache und im Gesammtcharakter etwas weniger buffonisch und von nicht ganz so deutscher Derbheit wäre. Frl. **Nagel** kommen die natürlichen Vorzüge ihrer Erscheinung für die Ritta sehr zu statten; sie spielte dieselbe mit Geschmack und sang sie auch ansprechend und durchweg correct, was hier nicht gar zu leicht ist. Das flotte Duett mit Daniel zählte gleichfalls zu den besten Darbietungen des Abends. Auch hatte Frl. **Nagel** in der Bekämpfung des böhmischen Dialectes Fortschritte gemacht. Herr **Schnelle** sang den Dandolo, an welchen die Oper übrigens mehr dramatische als gesangliche Ansprüche stellt, mit natürlicher Gewandtheit und sicher; in ersterer Beziehung zieht er den Charakter des Dandolo, dessen Furchtsamkeit und Beschränktheit wohl einen komischen Beigeschmack hat, doch zu sehr ins Possenhafte: wenn Herr **Schnelle** z. B. in dem jedenfalls ernsten Moment, wo Alfonso ihn fragt: „Liebst du deinen Herrn?", die Antwort improvisirt: „Mit der wahnsinnigen Gluth eines 17jährigen Greises", so muß er wissen, wem das gefallen soll. Wir meinen, daß auch ohne solche Ueberschreitung der Grenzen Herr **Schnelle** sich das Verdienst erworben hätte, welches dankbar anzuerkennen ist, nämlich daß sein Dandolo immer ein Leben und Bewegung in das Ganze mitbringendes Element war. Die Chöre waren rein und auch rhythmisch gut. Was die Marmorbrant betrifft, so wäre es erwünscht, wenn sie für die betreffenden Momente im 1. und 2. Akt etwas mehr tragische Bewegungen lernte; wenn Marmor sich einmal bewegt, dann kann er es auch wie lebend und ausdrucksvoll thun.

Beiläufig sind wir für den Schluß des 2. Aktes der Ansicht, (mit welcher wir der Regie zwar keinen „Vorwurf" machen wollen), daß die Erscheinung der Marmorbraut nicht die Folge haben müßte, in den Augen des Zuschauers die Trauung Zampas mit Camilla in der offenstehenden Kirche zu verhindern. Das Traditionelle der Ausführung, woran die Regie sich hält, ist hier zweifellos, wie in so vielen Fällen, unrichtig, denn in der Partitur steht über einem langen Nachspiel „Orgel während der Vermählungsfeierlichkeit". Auf dieses Nachspiel folgen erst jene Accorde, welche das Leit- oder Begleitmotiv der Versteinerten bilden: zwei Tacte — noch vier, und der Akt ist zu Ende. Also: die Erscheinung (Zampa's böses Gewissen) tritt erst nach der Trauung auf, — etwa beim Verlassen der Kirche — nicht mehr warnend, sondern drohend, um im 3. Akt zuletzt strafend wiederzukommen. Sobald der Vorhang wieder aufgeht, ist Camilla Zampas soeben angetrautes Weib; der Zuschauer muß sich (wenn er denkt), nun erst den Vorgang dazwischen denken, durch welchen sie trotz Marmorbraut dies geworden wäre, und der 3. Akt erscheint gerade dadurch dramatisch nur angeflickt, wie wenn das Sujet der Oper eben ein Sujet ohne Ende wäre. An sich ging die (Nicht-)Trauungsscene übrigens sehr gut, wie überhaupt die Aufführung vom Gesichtspunkt der Regie in schönster Ordnung vor.

C. F.

freien Verkehr des Zollgebietes getreten, 707 397 Doppelctr. auf Niederlagen oder Conten gebracht und 8072 Doppelctr. unmittelbar durch das Zollgebiet durchgeführt worden. Wieviel von den auf Niederlagen oder Conten eingegangenen Mengen in den freien Verkehr des Zollgebiets eingeführt worden ist, läßt sich nicht feststellen, da bei der Einfuhr von Niederlagen oder Conten in das Zollgebiet die Herkunft der Waaren nicht angegeben wird.

Die Thatsache, daß der bei weitem größte Theil des über Holland und Belgien eingeführten Getreides russischen Ursprungs ist, wird auch durch die Erhebungen bestätigt, zu welchen die Bestimmung unserer Zolltarifnovelle vom 21. Dezember vorigen Jahres, anlangend die Anwendung der früheren Zollsätze, Veranlassung giebt.

Odessa, der für die Getreideeinfuhr nach Deutschland über Holland und Belgien maßgebende russische Platz, hatte im vorigen Jahre die seit Gründung der Stadt größte Getreideausfuhr zu verzeichnen. Die diesjährige Getreideausfuhr Odessas übertrifft jedoch die vorjährige bei weitem. Nach Odessaer Marktberichten sind während der ersten 10 Monate des Vorjahres 6,9 Millionen Tschwerth, während der gleichen Periode des laufenden Jahres 9,9 Millionen Tschwerth Getreide ausgeführt worden. Trotzdem ist der täglich zunehmende lagernde Getreidevorrath der bedeutendste, den Odessa zu irgend einer Zeit mit Einschluß der Blokadezeit von 1877/78 je besessen hat.

Eine Unterredung mit Boulanger.

Einem Kabeltelegramm aus Philadelphia zufolge veröffentlicht die „New-York World" den Inhalt einer mit dem General Boulanger in Paris gepflogenen Unterredung. Boulanger **räumte freimüthig ein, daß er französischer Präsident werden möchte**, und zweifelt nicht daran, daß er es eines Tages werden wird. Dagegen stellt er in Abrede, daß er einen Krieg anzettele oder einen Staatsstreich plane. In der Deputirtenkammer sieht er nur Corruption und im Senat Wirrwarr. Die zweite Kammer würde er auflösen und den Senat ganz abschaffen. Das halbe Frankreich ist nach seiner Ansicht auf seiner Seite in dem Bemühen, eine Revision der Verfassung herbeizuführen. Endlich erklärte er, er **hasse den Krieg und fürchte dessen Nahen**; sollte er aber ausbrechen, so würde er mannhaft kämpfen. Frankreich sei ebenso republikanisch gesinnt, wie Amerika.

Der Angriff gegen Floquet im französischen Senate.

In unseren heutigen Morgendepeschen ist bereits über den energischen Vorstoß berichtet, den der gemäßigte Republikaner Challemel-Lacour im französischen Senate gegen die gegenwärtige Regierung gemacht hat. Challemels Rede übte eine tiefe Wirkung und Floquet, der Ministerpräsident, mußte antworten, um sie abzuschwächen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff der Ministerpräsident das Wort, um zunächst verschiedene Ausführungen Challemel-Lacours, namentlich aber dessen Appell an die Rechte zurückzuweisen. Der Minister, welcher vielfach unterbrochen wurde, erklärte sodann, er habe sich um die Gewalt nicht beworben, dieselbe sei ihm vielmehr aufgenöthigt worden, er habe versucht, innerhalb der Linken eine Concentration herbeizuführen; die Politik der gegenwärtigen Regierung sei eine vorsichtige, in wirklich republikanischem Sinne reformatorische. Er habe soeben erst den Entwurf wegen Wiederherstellung des Einzelscrutiniums eingebracht, um den Kampf für die Consolidirung der Republik fortzusetzen. Leon Say gab seiner Bewunderung für die Rede Challemel-Lacours Ausdruck und bedauerte, daß Floquets Rede nicht auf der gleichen Höhe sich bewegte. Tolain vertheidigte unter andauernder Unruhe die radicale Politik des Ministeriums; alles Uebel komme von der Weigerung der Conservativen, sich der Republik voll und ganz anzuschließen. Floquet erklärte, er werde, wenn nöthig, die Gesetzgebung zu Hilfe rufen, um gegen die Gefahr, von welcher Challemel gesprochen, zu kämpfen.

Die Sitzung wurde sodann unter lebhafter Bewegung aufgehoben. Der Nachhall der gehaltenen Reden wird aber sicherlich bis in die fernsten Winkel des Landes dringen.

Frankreich und die Sklavereifrage.

Nach einer der „Pol. Corr." aus Paris zugehenden Mittheilung folgt man in dortigen Kreisen den Bemühungen der deutschen Regierung zur Beseitigung der Sklaverei mit lebhafter Theilnahme. Die diesen Bestrebungen von vornherein günstige Stimmung in Frankreich ist durch die würdige und angemessene Sprache, deren sich der Staatsminister, Graf Herbert Bismarck, in seiner bedeutenden Reichstagsrede in Bezug auf Frankreich befleißigte, befestigt worden. Das französische Cabinet wird mit aller Strenge dafür Sorge tragen, das der barbarische Sklavenhandel sich der französischen Flagge nicht als Schutzmittels zu bedienen vermöge. Jedes verdächtige Schiff mit französischer Flagge wird behufs Durchsuchung dem nächstgelegenen französischen Consulate oder Kriegsschiffe zugeführt werden.

Gemetzel in Mississippi.

Nach einem Newyorker Telegramm aus Wahalak im Staate Mississippi hat daselbst ein blutiger Kampf zwischen der weißen und schwarzen Bevölkerung stattgefunden. Zwischen den Weißen und Negern hatten schon lange Mißhelligkeiten geherrscht und am Sonntag wurden die zwei Elemente in einen Streit verwickelt, der mit großem Verlust an Menschenleben endete. Ein Neger und ein Weißer zankten sich und es kam zu einer Schlägerei. Der Neger wurde getödtet, worauf die farbige Bevölkerung über die Weißen herfiel, die den Negern numerisch stark unterlegen waren. In dem entstandenen Conflict wurden über 150 Neger getödtet, während die Weißen 12 Mann verloren, was freilich durch andere Meldungen als etwas übertrieben bezeichnet wird.

Nach den letzten Nachrichten haben sich die Neger in eine sumpfige Gegend in der Nähe der Stadt zurückgezogen, wo sie von einer großen Menge Weißer umzingelt wurden.

Militärisches aus Süd-Australien.

Nachrichten des „Hamb. Corresp." aus Süd-Australien zufolge liegt dem gesetzgebenden Rathe dieser Colonie gegenwärtig ein Bericht des Generalmajors Downs zur Beschlußfassung vor, welcher eine durchgreifende Aenderung des dortigen Militärwesens verlangt. Der Bericht erklärt die Zahl der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Truppen für zu gering und die Kosten ihrer Unterhaltung für zu unverhältnißmäßig hoch. Die Rekrutirung unter dem gegenwärtigen Werbesystem sei ungenügend, und die Reserven seien ebenfalls nicht zahlreich genug. Zur Beseitigung dieser Uebelstände empfiehlt der Bericht die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für die Miliz. Die Dienstzeit in der stehenden Miliz soll für die Militärpflichtigen im Alter von 20 bis 24 Jahren drei Jahre dauern, die Reservepflicht bis zum 30. Jahre. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden zahlreichen Abgänge würden, wie der Bericht annimmt, nach 10 Jahren 3000 Mann Truppen der stehenden Miliz und 10 000 Mann Reserve vorhanden sein.

Man sieht der Aufnahme, welche die Vorlage in dem gesetzgebenden Körper der Colonie finden wird, in Australien mit lebhaftem Interesse entgegen.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. **Prinzessin Sophie**, die Verlobte des Kronprinzen von Griechenland, nimmt, wie aus London gemeldet wird, während ihres gegenwärtigen Aufenthalts mit ihrer Mutter, Kaiserin Friedrich, im Windsor-Schlosse wöchentlich 3 Lectionen im Griechischen, theils von einer Dame aus Athen, theils von einem gelehrten Professor. — **Die Kaiserin Friedrich** ist Mitglied des englischen Johanniterordens geworden. Die Kaiserin besuchte Dienstag das Kinderhospital, wo sie [illegible] überreichte. Die Kaiserin unterhielt sich theilnahmsvoll mit den jugendlichen Patienten und drückte ihre Freude aus über den erheblichen Ausbau der Anstalt, welche sie das letzte Mal im Jahre 1868 besucht hatte.

* **[Die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft.]** Der Generalvertreter der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft Hr. Pariyot wird, dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg." nach, zur Berichterstattung über die Lage in Zanzibar im Januar in Berlin eintreffen. Nach Anhörung desselben wird die Gesellschaft schlüssig zu machen haben, in welcher Weise ihre Culturarbeiten in Ostafrika wieder aufzunehmen sind. Bekanntlich hatte die letzte Generalversammlung einstimmig beschlossen, den Plantagenbetrieb nicht auf die Insel Zanzibar allein zu beschränken, sondern das Festland von Usambara wiederzugewinnen und besonders die zerstörte Plantage Lewa wieder einzurichten.

* **[Herr v. Bennigsen]** kehrte in der Nacht zu Sonntag von der Hofjagd in der Göhrde nach Hannover zurück, fuhr aber am Sonntag Abend nach Berlin, wo er den ganzen Montag verweilt hat. Nach Andeutungen nationalliberaler Blätter dürfte er mit dem Grafen Herbert Bismarck über die Gestaltung der ostafrikanischen Colonialfrage conferirt haben.

* **[Bitte um Discretion.]** Staatssecretär Graf Bismarck sollte in der Sitzung der Budget-Commission vom 11. Dezember seinen Wunsch, die Mittheilungen über Ostafrika geheim zu halten, damit motivirt haben, daß die Araber nichts davon erfahren sollten; was ihn nicht hinderte, nach drei Tagen die ganze Sache in der ersten Sitzung des Reichstagsplenums selbst mitzutheilen. Noch [illegible] ist der gute Rath, den die „Berl. Pol. Nachr." der deutschen Presse geben, sich indiscreter Erörterungen über die deutschen Maßregeln betreffend Emin Pascha zu enthalten, damit der Mahdi in Chartum nichts erfahre. Wahrscheinlich glauben die „Berl. Pol. Nachr." an die Möglichkeit, ganz im Geheimen eine Expedition zur Befreiung Emin Paschas auszusenden.

* **[Conservative Kritik am Antisklaverei-Antrage Windthorst.]** Daß auf conservativer Seite die Begeisterung für den Antrag Windthorst keineswegs so groß ist, wie bei den Heißspornen der Partei, dafür liefert einen neuen Beweis die „Hall. Z.", welche die Zweckmäßigkeit des Antrages bestreitet. Das conservative Blatt fragt:

„Allen Ernstes: Was ist mit dem Antrage erreicht? Positives — für die Sache um die sich's handelt — gar nichts. Die Regierung und die Reichstagsmajorität haben ihren, auch angesichts großer Calamitäten nicht erlahmenden Eifer für die Colonien, eine gerechte Entrüstung wider die Scheußlichkeiten des Sklavenhandels und die Nothwendigkeit, ihn zu bekämpfen, ja beredtem Ausdruck gebracht. Aber mit alledem ist nichts Neues gesagt und geschehen. Der Sklavenhandel hat sogar früher, als die [illegible] in Schuh genommen. Erst mit dem Krach und als es galt, das Reich zu gewinnen, ist das sittlich-humane Princip betont worden. Das ist gewiß; das romantisch-phantastische Unternehmen eines Kreuzzuges, wie ihn der moderne Peter von Amiens, der Cardinal Lavigerie, predigt, kann nur auf die Unterstützung des Reiches und der evangelischen Bevölkerung rechnen. Denn ein solcher Kreuzzug, im Interesse der „christlichen Bruderliebe und Humanität" begonnen, vom „apostolischen Segen" begleitet, kann naturgemäß — wenn er gelänge — nur der [illegible] des Papstes dienen, das seit der [illegible] des Papstes im Steigen ist."

Stettin, 19. Dezbr. Einem bei dem hiesigen General-Commando eingetroffenen Telegramm zufolge wird der **Kaiser** (wie schon kurz erwähnt) möglicherweise am Donnerstag hier eintreffen, um die dem Königsregiment verliehenen Fahnenbänder persönlich zu überreichen. Wie die „N. St. Ztg." hört, ist jeder officielle Empfang verbeten. Der Kaiser wird bei der bisher getroffenen Bestimmung gemäß um 12 Uhr Mittags mit einem Sonderzuge ankommen; die Anfahrt des Kaisers erfolgt vom Bahnhof direct zum Königsplatz durch die Louisenstraße. Der Kaiser wird von dem Regiment, welches auf dem Königsplatz im offenen Viereck Aufstellung genommen hat, unter präsentirtem Gewehr empfangen, worauf die Ueberreichung der Fahnenbänder durch den Kaiser stattfindet. Nachdem der Regiments-Commandeur, Oberst v. Lundblad, den Dank des Regiments abgestattet hat, wird der Kaiser die Front des Regiments abschreiten und letzteres sich dann zum Parademarsch in der Höhe des Königsthores formiren. Nach dem Parademarsch folgt der Kaiser einer Einladung des Offiziercorps zum Mahl im Casino des Königsregiments, von wo aus unmittelbar die Abfahrt zum Bahnhof erfolgt. Der Abgang des Zuges ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Bei schlechtem Wetter erfolgt die Ueberreichung der Bänder in dem Exercierschuppen neben der Hauptwache. — Die feste Bestimmung über die Ankunft des Kaisers am Donnerstag wird noch erwartet.

Hirschberg, 18. Dez. Die Generalversammlung des Ortsverbandes der **Gewerkvereine im Riesengebirge** hat am vorigen Sonntag über die **Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter** folgende Resolution zur Absendung an den Reichstag angenommen:

„Die heutige Versammlung des Orts-Verbandes der deutschen Gewerk-Vereine im Riesengebirge erkennt in dem durch den Bundesrath abgeänderten Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter eine wesentliche Verschlechterung des ursprünglichen Entwurfs und ersucht den hohen Reichstag, die Abstufung der Rente sowie die Einführung der Quittungsbücher an dem Entwurf zu entfernen und als Normalleistung 250 Mk. pro Jahr bei 20jähriger Carenzzeit und das Berechtigungsalter zum Empfange der Alters- und Invalidenversorgung mit dem Eintritte des 61. Lebensjahres festzusetzen."

Nach lebhafter Debatte wurde, wie der „B. a. d. Rsgb." meldet, die Resolution einstimmig angenommen. Dieselbe soll nebst einem Anschreiben an den Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Hirschberg-Schönau, Hrn. Dr. Th. Barth zur Beförderung an zuständiger Stelle eingereicht werden.

Braunschweig, 19. Dezbr. Der **Kaiser** spendete für ein bei Quatrebas zu errichtendes **Denkmal** für den dort gefallenen **Herzog Friedrich Wilhelm** von Braunschweig einen Betrag von 2500 Mark.

Würzburg, 16. Dezember. Wie dem „Schw. Merk." gemeldet wird, ist **den Burschen der Offiziere** der Garnison auf das strengste untersagt worden, **Marktkörbe** u. dergl. zu tragen und sich zum Dienste einer Köchin oder eines Kindermädchens verwenden zu lassen.

Amerika.

Chicago, 7. Dez. Der Prozeß gegen den **Anarchisten Hronek** hat damit geendet, daß die Jury den Angeklagten schuldig befunden und zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt hat. In Illinois setzt die Jury auch das Strafmaß für schuldig befundene Verbrecher fest.

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Cpt.-Lieutenant Frhr. v. Lyncker) ist am 18. Dezbr. c. in Konstantinopel eingetroffen.

Am 21. Dezbr.: S.-A. 8.20, U. 3.36. **Danzig, 20. Dez.** M.-A. 6.41. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 21. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trübe mit Niederschlägen (vielerwärts Schneefälle), stellenweise heiter, bei wenig veränderter, später etwas zunehmender Temperatur und mäßigen bis frischen und starken Winden. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

* **[Die Aerztekammer der Provinz Westpreußen]** tagte gestern hier im Landeshause. Die Vorlagen betrafen zum Theil Anträge anderer Aerztekammern resp. Behörden, zum Theil Standesinteressen oder innere Angelegenheiten der Kammer. Nach der Geschäftsordnung wird ein Bericht über die Verhandlungen, zu denen jeder Arzt frei Zutritt hat, allen Aerzten der Provinz zugeschickt. Nach der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder der Kammer zu einem gemeinsamen Mittagessen im Rathskeller.

* **[Pensionirung.]** Herrn Land-Gerichtsrath Jorck hierselbst, dem seit einer langen Reihe von Jahren hier amtirenden ältesten Richter des hiesigen Landgerichts, ist auf seinen vor einiger Zeit wegen Kränklichkeit gestellten Antrag der Abschied aus dem Justizdienst mit Pension ertheilt worden.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessors Dr. Adler fand heute Mittags eine Sitzung des Schiedsgerichts der ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft statt, in welcher die Genossenschaft durch ihren Vorsitzenden Hrn. Director Gibsone jun. vertreten war. Der erste Fall, welcher dem Schiedsgericht schon einmal vorgelegen hatte, betraf die Klage der Wittwe des Flößers Leo Herbst aus Waldau (Kr. Schwetz), welche die Wittwenrente von der Genossenschaft verlangte. Herbst hatte am 4. Mai 1888 auf einem Flosse Krämpfe bekommen und war in Folge dessen nach Hause transportirt und auf ein Sopha gelegt worden. Von diesem war er in einem zweiten Krampfanfalle auf den Fußboden gefallen und gestorben. Da der Hergang nicht völlig aufgeklärt war, so hatte die Genossenschaft den Entschädigungsanspruch der Wittwe zurückgewiesen und das Schiedsgericht hatte den Amtsvorsteher mit der Vernehmung von Zeugen zur Ermittelung der näheren Umstände beauftragt. Das Urtheil des Schiedsgerichts lautete, da die Krankheit eine ursächliche Folge des Falles gewesen, demnach als ein Betriebsunfall aufzufassen sei, so sei die Genossenschaft verpflichtet, der Wittwe und ihrem Kinde die gesetzlichen Renten zu gewähren.

Der zweite Fall betraf eine Klage des Arbeiters Adam Siegmanski aus Königsortek bei Rittel, welcher von der Genossenschaft eine Rente verlangt. Der Kläger hatte sich am 14. Mai 1887 beim Behauen einer Pätsche mit der Axt die linke Hand verletzt. Nach seiner fünf Wochen andauernden Krankheit arbeitete er auf dem Lande und verrichtete dieselbe Arbeit wie andere gesunde Arbeiter. Höchstwahrscheinlich von einem Winkelconsulenten aufgereizt, verlangte Siegmanski von der Genossenschaft eine Rente. In den auf die Veranlassung des Landrathsamts zu Konitz angestellten Ermittelungen erklärten mehrere Zeugen, daß der Kläger arbeitsunfähig sei. Diese Aussagen enthielten aber viele Widersprüche und da die Zeugen meist Verwandte des Klägers waren, so verweigerte die Genossenschaft die Zahlung der Rente und beantragte, die betreffenden Zeugen zu vereidigen. Das Schiedsgericht wies heute den Kläger mit seinen Ansprüchen einfach ab, weil derselbe nach dem Ergebniß der Beweisführung völlig erwerbsfähig ist.

* **[Seeamt.]** Das Seeamt hatte sich heute Mittag von 12 Uhr ab mit der am 24. September 1888 im Weißen Meere erfolgten Strandung des Barkschiffes „India" zu beschäftigen. Der Führer des auf 563 Reg.-Tons vermessenen Schiffes, der Capitän Martin August Kalf aus Stolpmünde, machte über den Hergang der Strandung folgende Angaben. Die „India" war am 2. September von La Rochelle auf der Rhede von Onega angekommen und hatte dort angefangen, ihre aus fichtenen Planken bestehende Ladung einzunehmen, da ihr Tiefgang ein Einlaufen in den Hafen nicht gestattete. Am 24. September, Morgens, kam Capitän Kalf mit einem Schleppdampfer aus Onega, konnte aber des starken Sturmes wegen nicht an Bord seines Schiffes kommen, so daß er die Strandung seines Schiffes erst später erfuhr. Er kam jedoch seinem Schiffe noch so nahe, daß er seinen Leuten zurufen konnte, sie sollten auf die Ankerketten achten. Als Capitän Kalf von der Strandung erfuhr, ging er mit einem Dampfer nach der Strandungsstelle und fand, daß die „India" auf ein altes Wrack aufgelaufen und voll Wasser war. Es wurde Ladung und Inventar geborgen und das Schiff von einer Sachverständigen-Commission für wrack erklärt. Der Steuermann Alexander aus Stolpmünde, welcher zur Zeit der Strandung den Befehl auf der „India" führte, machte über die Strandung nähere Angaben, aus denen hervorgeht, daß bei heftigem Sturm und hohem Seegange die Ankerketten brachen, obwohl mehrfache Versuche gemacht wurden, dieselben zu verstärken. Der Steuermann versuchte nun, die geeigneten Segel zu setzen, um vom Lande abzukommen. Doch so bald ein Segel gesetzt wurde, riß es der Orkan entzwei. Nach der Strandung blieb das Schiff noch zwei Stunden lang dicht, dann wurde es durch das Aufstoßen leck und füllte sich mit Wasser. Die Mannschaft blieb nach der Strandung auf dem Schiffe, bis das Leck immer größer wurde. Da sich der Sturm inzwischen gelegt hatte, gingen die Leute mit ihren Sachen in die Boote und kamen glücklich an Land. Der Reichscommissar führte aus, daß der Unfall durch die elementaren Ereignisse verursacht sei und daß der Steuermann alles Mögliche gethan habe, um die Strandung zu verhindern. Das Seeamt schloß sich dieser Ausführung an.

* **[Exceß.]** Zwei Oderkahnschiffer geriethen gestern Abend auf der Langenbrücke mit dem Arbeiter M. in Streit und mißhandelten denselben. Als die Schiffer verhaftet werden sollten, versuchten sie, die Polizeibeamten in die Mottlau zu werfen.

* **[Ergriffen.]** Gestern wurde der Fleischer August K. als obdachlos verhaftet. Derselbe wurde wegen mehrerer im Jahre 1886 begangener schwerer Diebstähle von der hiesigen Polizeibehörde verfolgt.

Elbing, 19. Dezbr. Einen schauerregenden Anblick gewährte gestern Abend der kurz nach 6 Uhr hier einlaufende **Berliner Tagescourierzug** Nr. 1 insofern, als auf dem Trittbrett des Gepäck- und des folgenden Personenwagens außer zahlreichen Blutspuren mehrere Theile eines menschlichen Körpers vorgefunden wurden. Bei näherer Besichtigung fand man behaarte Fleischtheile, die von dem Gesichte eines Mannes herrührten, sowie, an dem Ende eines Trittbrettes hängend, Eingeweide. Näheren Aufschluß über diesen mysteriösen Fund ergab eine sofort veranlaßte Besichtigung des Schienengeleises vom hiesigen Bahnhofe aus nach Marienburg zu; vom Zugpersonal selbst war während der Fahrt nichts Auffälliges bemerkt worden. Beim matten Lichte des leicht durch Wolken verdeckten Vollmondes wurde die Absuchung der Strecke angetreten, und man fand denn auch bereits zwischen den zu Unterkerbswalde gehörigen Bahnwärterbuden die **gräßlich verstümmelte Leiche** eines Mannes. In demselben wurde der völlig taube Schuhmacher Winklowski aus Unterkerbswalde erkannt. W. war von Grunau aus längs des Bahngeleises gegangen, hatte natürlich den heranbrausenden Zug nicht bemerkt und ist von diesem erfaßt und überfahren worden. (Elb. Ztg.)

Graudenz, 19. Dezbr. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Rentier Johann August Paninski aus Danzig (früher hier) wegen Betruges in zwei Fällen und wegen Gläubigerbegünstigung unter Anrechnung von 6 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu 3 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Zeitdauer. Von der Anklage des Betruges in einem weiteren Falle wurde Paninski freigesprochen. (G.)

y **Thorn**, 19. Dezember. Das **Eistreiben** in der Weichsel war heute nur gering. Der Personen-Dampfer-Traject konnte daher seit Mittag wieder aufgenommen werden, wodurch sich der Verkehr mit dem Hauptbahnhofe günstiger gestaltet. Leider wird, wenn der jetzige Frost anhält und stärker wird, dieser Zustand nicht lange bestehen.

* **Königsberg**, 19. Dezbr. In einigen Provinzialblättern lesen wir heute die Nachricht, daß in dem Dorfe **Godrienen** bei Königsberg gestern **wieder ein Raubmord** verübt worden sei. Es soll eine Besitzerfrau getödtet und ihres baaren Geldes beraubt worden sein. Bestätigt sich diese Nachricht, von welcher die Königsberger Blätter noch nichts enthalten, dann würde die Annahme an Wahrscheinlichkeit gewinnen, daß der aus dem Allensteiner Gefängniß entsprungene, zum Tode verurtheilte Raubmörder Mosdzin in der Königsberger Umgegend sein Wesen treibt. Daß er der Mörder der Bahnwärterfrau Groke aus Seepothen sei, wird nach dem vom Königsberger Amtsgericht erlassenen Steckbrief als ziemlich sicher angesehen, da die in demselben enthaltene Personalbeschreibung des Mörders, wie sie inzwischen das Gericht ermittelt hat, auf ihn passen soll. In dem Steckbriefe heißt es: Am Freitag, den 7. Dezember, zwischen 10—11 Uhr Vormittags, ist die Bahnwärterfrau Amalie Groke in der Wärterbude Nr. 114 in Godrienen an der Ostbahn durch einen Schnitt in den Hals ermordet worden, nachdem sie vorher durch mehrere Schläge auf den Kopf mit einem stumpfen Instrumente (Stock) betäubt worden ist. Des Mordes und des Diebstahls verdächtig ist ein Mann im Alter von 25 bis 30 Jahren, von großer, kräftiger Gestalt, mit röthlichem Schnurrbart, Backen- und Kinnbart von gleicher Farbe, spärlich und erst im Entstehen. Der Mann war bekleidet mit einem dunkelgrauen und ziemlich langen Taillenrock, an welchem die Schöße vorn abgerundet waren, hatte eine dunkle, niedrige Wintermütze mit Schirm auf und ein graues oder weißes schmutziges Halstuch um, in welches er eine große Schleife gebunden hatte. Die dunkle Hose trug er in die halbhohen Schäftenstiefel gesteckt, auch hatte er einen Krückstock bei sich.

* Die Landrichter Seyffarth, Krapp und Alexander in Braunsberg sind zu Landgerichtsräthen ernannt und der Garnison-Bauinspector Dublanski in Thorn ist in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt worden. Sein Nachfolger wird der Garnison-Bauinspector Gaigge sein.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Dez. (W. T.) Verschiedene Gruppen des **Senats** traten heute vor der Sitzung zusammen, um über den Antrag Leon Say's wegen **öffentlichen Anschlag der Rede Challemel-Lacours** sich zu verständigen. Die Annahme des Antrags gilt für unwahrscheinlich.

Wien, 20. Dezbr. (W. T.) Einer Meldung aus **Bosnien** zufolge haben vorgestern Abend an mehreren Punkten heftige **Erdstöße** stattgefunden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Dezember.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,20	86,20
Dezbr.	177,50	177,70	Lombarden .	41,00	40,80
April-Mai . .	204,50	204,20	Franzosen . .	107,00	105,40
Roggen			Cred.-Actien	161,00	161,00
Dezbr.	152,20	151,00	Disc.-Comm.	218,70	218,90
April-Mai . .	156,70	156,20	Deutsche Bk.	168,00	167,90
Petroleum pr.			Laurahütte .	127,80	127,90
200 ℔			Oestr. Noten	167,50	167,50
loco	25,20	25,20	Russ. Noten	207,45	207,00
Rüböl			Warsch. kurz	206,70	205,75
Dezbr.	60,50	61,00	London kurz	20,375	20,365
April-Mai . .	58,40	59,70	London lang	20,195	20,18
Spiritus			Russische 5%		
Dezbr.-Jan. .	33,00	33,20	SW.-B. g. A.	68,00	67,50
April-Mai . .	34,80	34,80	Danz. Privat-		
4% Consols .	107,80	107,80	bank. . . .	146,50	146,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	144,00	145,00
Pfandbr. . .	101,00	101,10	do. Priorit.	132,00	133,00
do. II.	101,00	101,10	MlawkaSt-P	112,30	112,00
do. neue . . .	101,00	101,10	do. St-A	89,20	88,60
5% Rum. G.-R.	94,40	94,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,00	Stamm-A.	116,75	116,75
2. Orient-Anl.	81,80	81,80	1884er Russ.	99,75	100,25

Fondsbörse: sehr fest.

Newyork, 19. Dezbr. Wechsel auf London 4,84½. **Rother Weizen** loco 1,06¼, per Dezbr. 1,04½, per Januar 1,05¼, per Mai 1,10⅞. — **Mehl** loco 3,50. — **Mais** 0,48¼. — **Fracht** 3¾. **Zucker** 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Dezember.

Weizen loco ruhig, unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—136℔	150—196 M Br.	
hochbunt	128—136℔	150—196 M Br.	
hellbunt	128—136℔	148—190 M Br.	112 bis
bunt	126—133℔	136—182 M Br.	185 bez.
roth	128—135℔	124—182 M Br.	
ordinär	120—133℔	110—168 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 135 M, inländ. 179 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländ. 189 M Gd., transit 144 M bez., per Mai-Juni inländ. 190 M Gd., transit 145½ M Br., 145 M Gd.

Roggen loco unveränd, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 142 M, transit 85 bis 90 M

feinkörnig per 120℔ trans. 81—82 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 91 M, transit 84 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 148 M Br., 145 M Gd., trans. 94 M Br., 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—115℔ 108—122 M, kleine 105℔ 116 M, russische 101 bis 113℔ 80—100 M, Futter- trans. 80 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 110 M

Dotter ruff. transit 137 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,90—4,10 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¼ M bez.

Rohzucker anfangs fest, Schluß ruhiger. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,65 M Gd., Rendem 75° Transitpreis fr. Neufahrwasser 11,00 M bez. Alles per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20 Dezember.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert, Transitweizen hatte auch heute sehr schweren Verkauf und Preise theilweise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 113℔ 150 M, hellbunt krank 119℔ 156 M, bunt 118/9℔ 162 M, glasig 123℔ und 123/4℔ 176 M, 126℔ 180 M, 127℔ 181 M, hellbunt 125℔ 184 M, 127/8℔ 185 M, weiß krank 121℔ 165 M, Sommer 127/8℔ 176 M, 128℔ 177 M, für polnischen zum Transit bunt 123℔ und 124/5℔ 130 M, 121/2℔ u. 123℔ 131 M, 124℔ 132 M, 129℔ 138 M, gutbunt 126℔ 135 M, glasig 125/6℔ 132 M, 128℔ 140, hellbunt 128/9℔ 142 M, hochbunt 128 und 129℔ 145 M, 129℔ 146 M, 130/1℔ 148 M, hochbunt glasig 127℔ 146 M, 130/1℔ 149 M, für russischen zum Transit bunt 122℔ 128 M, hellbunt 129/30℔ und 130/1℔ 147 M, weiß bezogen 116℔ 122 M, weiß 119℔ 138 M, 126/7℔ 153 M, roth 122/3℔ und 124/5℔ 119 M, 129℔ 130 M, roth milde 130℔ 136 M, streng roth 134℔ 153 M, Ghirka 120/1℔ und 122℔ 120 M, 123/4℔ 122 M, 127℔ 126 M, besetzt 122/3℔ und 123/4℔ 114 M per Tonne. Termine April-Mai inländ. 189 M Gd., transit 144 M bez., Mai-Juni inländisch 190 M Gd., transit 145½ M Br., 145 M Gd. Regulirungspreis inländisch 179 M, transit 135 M

Roggen inländischer bei kleinem Angebot unverändert, Transit flau. Bezahlt ist inländischer 125/6℔ 142 M, poln. zum Transit 125℔ 90 M, russischer zum Transit 121/2, 125℔ 86 M, 119℔ 82 M, 113 bis 119℔ 81 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 148 M Br., 145 M Gd., transit 94 M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 91 M, transit 84 M

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 105℔ 116 M, große 114/5℔ 122 M, mit Geruch 109℔ 108 M, polnische zum Transit mit Geruch 106℔ 90 M, russische zum Transit 100/1 bis 104℔ 80 M, 106 und 109/10℔ 85 M, 107℔ 87 M, 112℔ 88 M, 110℔ 89 M, hell 110/1℔ 95 M, 113℔ 100 M per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit mittel 110 M per To. bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 125 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 137 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,05, 4,10 M, mittel 4,02½ M, feine 3,90, 3,92½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52¼ M bez.

Produktenmärkte.

Stettin, 19. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 185—190, per Dezbr. 189,00, per April-Mai 195,50. **Roggen** unveränd., loco 144—151, per Dezbr. 151,50, per April-Mai 153,50. Pommerscher **Hafer** loco 132 bis 137. **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 60,50, per April-Mai 59,00. **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,10, per Dezbr.-Jan. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 34,60.

Berlin, 19. Dezember. **Weizen** loco 174—200 M, per Dezbr 177¼—177—177¾ M, per April-Mai 203¼—204¼ M, per Mai-Juni 204½—205½ M — **Roggen** loco 148—160 M, inländ. 154½ M a. B., neuer inländ. 155—156 M a. B., per Dezbr. 151—150½—151 M, per April-Mai 156¼—156—156¼ M, per Mai-Juni 156¾—157 M, per Juni-Juli 157¼—157¾ M — **Hafer** loco 133—164 M, ost- und westpreußischer 136—145 M, pommerscher und uckermärcker 136—145 M, schles. 136—145 M, feiner schles. und böhmischer 151—158 M ab Bahn, russ. 140 M frei Wagen, per Dez. 138½ M, per April-Mai 139½ M — **Mais** loco 133—146 M, per Dezbr. 132 M Br, per April-Mai 125½ M Br. — **Gerste** loco 131—198 M — **Kartoffelmehl** loco 27 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 13,10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 138—152 M, Kochwaare 158 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,25 bis 22,25 M Nr. 00 25,75 bis 24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75 bis 21,00 M, ff. Marken 23,20 M, per Dezbr. 21,55—21,60 M, per Dezbr.-Januar 21,55—21,60 M, per April-Mai 22,00—22,05 M, per Juni-Juli 22,30—22,35 M — **Petroleum** loco 25,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 M, per Dezbr. 61,00 M, per April-Mai 59,7 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,1 M, per Dezember 52,4 M, per Dez.-Jan. 52,4 M, per April-Mai 54,4—54,2—54,3 M, per Mai-Juni 54,9—54,7—54,8 M, loco unversteuert (70 M) 33,9 M, per Dezbr. 33,3—33,2 M, per Dez.-Jan. 33,2 M, per April-Mai 35—34,8 M, per Mai-Juni 35,4—35,2 M.

Magdeburg, 19. Dezbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 18,25, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,40, Nachproducte excl. 75 % Rendemen. 15,15. Wesentlich besser. Brodraffinade 29,00, fein Brodraffinade 28,75. Gem. Raffinade 2 mit Faß 28,75. Gemahl. Melis 1 mit Faß 27,00. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14,10 bez., 14,15 Br., per Januar 14,20 bez., 14,22½ Br., per Januar-März 14,35 Br., per März-Mai 14,45 bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Königsberg, Theilladung Güter. — Gambetta (SD.), Welhin, Kopenhagen, leer. — Bialbo (SD.), Krubien, Oscarshamn, Steine. — Mlawka (SD.), Kramborg, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Getreide und Güter. — Humber (SD.), Hayes, Hull, Güter. — Desi (SD.), Alemke, Kopenhagen, Güter.

20. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Bergenhuus (SD.), Jacobsen, Kopenhagen, leer. — Viking (SD.), Haglund, Riga, leer.

Gesegelt: Ydun, Nielsen, Bräfö, Kleie.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
20	8	760,1	+1,1	WNW, mäß., bedeckt, neblig.
	12	760,0	+2,1	WSW, flau, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 20. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	747	SSW 2	wolkig	6
Aberdeen	749	S 2	bedeckt	7
Christiansund	749	SSO 5	wolkig	5
Kopenhagen	761	WSW 2	Nebel	4
Stockholm	758	still	bedeckt	2
Haparanda	760	N 2	bedeckt	−10
Petersburg	764	N 1	bedeckt	−8
Moskau	—	—	—	—
Cork, Queenstown	759	NW 1	heiter	3
Cherbourg	753	SSW 5	wolkig	6
Helder	758	S 1	Nebel	5
Sylt	760	SW 2	Dunst	4
Hamburg	761	SW 1	Nebel	3
Swinemünde	762	WSW 1	Nebel	3
Neufahrwasser	762	W 3	Dunst	1
Memel	759	W 3	bedeckt	3
Paris	759	— 0	wolkenlos	−2
Münster	762	still	Nebel	0
Karlsruhe	761	still	Nebel	0
Wiesbaden	761	SW 3	Dunst	−7
München	761	SW 3	Dunst	−7
Chemnitz	763	NW 1	wolkig	3 1)
Berlin	763	SW 2	Nebel	2
Wien	764	SO 2	Nebel	2 2)
Breslau	762	still	Nebel	1
Ile d'Aix	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	764	still	Nebel	7

1) Nebel, Reif. 2) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt nordwestlich von Schottland, ein Theilminimum vorm Canal, während der Luftdruck über Ungarn am höchsten ist. Ein Luftdruckmaximum ist über Finnland in der Entwickelung begriffen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter vorwiegend trübe, stark neblig und fast überall wärmer; im deutschen Binnenlande herrscht Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Lawendelgasse, Blatt 7, auf den Namen des Kaufmanns **Moritz Schwarz** eingetragene, Lawendelgasse 6 und 7 belegene Grundstück

am 4. März 1889,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Nr. 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,01,35 Hektar u. ist mit 2550 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 42 eingesehen werden. (8120

Danzig, den 14. Dezember 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „**Mars**", Capitain **Rosenfeldt**, auf der Reise von Yarmouth nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 21. Dezember cr.,

Vormittags 10½ Uhr, in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (8259

Danzig, den 20. Dezember 1888.

Königliches Amtsgericht X.

Loose

der **Kölner Dombau-Lotterie** à 3,50 M,
der **Marienburg. Geld-Lotterie** à 3 M,
der **Schles. Gold- und Silber-Lotterie** à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (9143
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Neue Parfüms:

Kaiserblume, Goldlilie, Akazienblüthe 2c.,
Blumen-Extraits
in stärkster, unverfälschter Qualität, v. lieblichem, nachhaltigen Duft, à Facon von 0,50 bis 6 M,
feinste
Toilette-Seifen
aus den renommirtesten Fabriken in großer Auswahl,
Eau de Cologne,
echtes Kölner, in Kisten à 6 Fl. und einzeln zu Fabrikpreisen,
Räuchermittel, Zimmer-Parfüms
empfiehlt billigst (7838
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Baumlichte,

Stearin, Paraffin und Wachs,
Wachsstöcke,
gelb, weiß und bemalt,
Baumschmuck
in reichhaltiger Auswahl,
Lichthalter und kl. Attrapen
empfiehlt billigst (8013
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Zum Weihnachtsgeschenk

empfehle ich meine echten Harzer Kanarienhähne, Trutschen Stammes, Roller in schönster Auswahl zu soliden Preisen. Böhm, Winterplatz 37, Eingang Ankerschmiedegassen-Ecke 2 Treppen. (7964

Haare, abgeschnitten oder ausgekämmt werden stets gekauft von (8030
Egb. Sauer, Frauengasse Nr. 52.

Julius Konicki Nachfolger,

Große Wollwebergasse Nr. 14

empfehlen zu



Weihnachts-Geschenken

überraschende Neuheiten von

Leder-Waaren. Photographie- u. Poesie-Albums in Leder und Plüsch, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Näh- u. Reise-Necessairs, Musik- u. Schreibmappen, Cigarren-, Brief-, Ring- und Hand-Taschen, **Portemonnaies und Feuerzeuge.**

Alfenide-Waaren. Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Zuckerkörbe, Butterdosen, **Obstmesserständer,** Liquer-Service, Thee-Gläser, Tischglocken, **Menagen, Messerbänke, Gläser- u. Flaschen-Untersätze.**

Cuivre poli und Bronce. Kannen, Urnen, **Jardinieren,** Schaalen, Rauch- u. Liquer-Service, Cigarren- u. Aschbecher, **Schreib- und Feuerzeuge,** Leuchter, Schwedenständer, **Thermometer,** Tischglocken, Albumständer, Wandteller.

Majolica- und Terracottawaaren. Jardinieren, **Vasen, Kannen,** Urnen, Schaalen, Körbe, **Bowlen, Figuren,** Leuchter, Wandteller, Thermometer, **Toilettenspiegel,** Altdeutsche **Trink-Gefäße.**

Holz-Waarren. Schirmständer, **Rauch-Service,** Schreibzeuge, **Journal-Mappen, Handtuch- u. Garderoben-Halter, Bürstenkasten,** Kartenpressen, **Rauch-Tische, Cigarren-Schränke.**

Woll-Waaren. (Fabrik Kgl. Strafanstalt.) Plüschtücher, Fichus, Unterröcke, **Tricot-Taillen, Tricotagen** in besten Qualitäten, **Shawls, Strümpfe** und **Kopftücher** in großer Auswahl geeignet zu Bescheerungen.

Necessairs und Albums mit Musik in großer Auswahl.

Seidene und Gloria-Regenschirme von 3,00 Mk. an. (4732

Volkskindergarten.

Die „Weihnachtsfeier" findet in diesem Jahre am
Sonntag, den 23. Dezbr., Nachm. 4 Uhr,
im Saale des Bildungs-Vereinshauses statt, wozu Freunde der Sache hiermit freundlichst eingeladen werden.

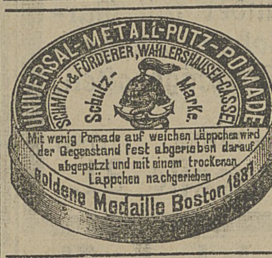
Der Vorstand
des Vereins zur Errichtung von Kindergärten.

Christbaumständer, Patent-Schlittschuhe

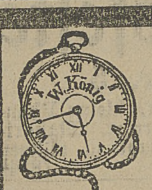
von 1 M an, Halifax von 2 bis 2,50 M, Englische und Solinger Taschen- und Federmesser, Tischmesser und Gabeln, Dessert-, Tranchir- und Schinkenmesser, Engl. und Schweizer Kohlen- und Bolzen-Plätteisen,
Petroleum-Kochapparate, Tafel- und Federwaagen,
sowie alle anderen Eisenwaaren empfiehlt zum billigen Preise
A. W. Bräutigam, Gr Krämergasse 10.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Die Tilsiter Schuhwaaren-Niederlage von J. W. Schrader
empfiehlt ihr großes Schuhwaarenlager zu billigen Preisen. (9113
Filzstiefel, Filzschuhe, Pelzschuhe für Herren und Damen. Russische Gummi-Boots u. Ballschuhe in großer Auswahl.



Man achte beim Einkauf unseres
weltberühmten, unübertrefflichen Putzmittels genau
auf Schutzmarke
„Helm mit Anker"
und unsere Firma
Schmitt u. Förderer,
Wahlershausen-Cassel. (5559



H. Lindemann,

Uhrenhandlung en gros und en detail, jetzt Berlin C., Alte Schönhauserstraße 19,
verkauft und versendet Uhren, wie bekannt, mit reeller 3jähriger Garantie zu folgenden Preisen:

Nickel-Herren-Remontoir . . . . a 10 M,
Silberne Herren-Cylinder-Remontoir . . a 16 und 18 M,
Silberne Herren-Ancre-Remontoir . . a 22, 25 und 30 M,
Silberne Herren-Ancre-Remontoir (Savonette), silberne Kapsel über dem Glase . . . . . a 25, 30 und 35 M,
Goldene Damen-Remontoir . . . . . a 25, 30 und 35 M,
etc. etc.! Silberne Damen-Remontoirs . . a 16 und 18 M,
Goldene Herren-Ancre Remontoirs . . a 45, 48 und 50 M,
Dieselbe mit Goldkapsel über dem Glase a 60, 70 und 80 M,
Damen-Nickel-Remontoirs . . . . a 10 und 12 M,
Geh- und Weck-Uhren (Ancre-Gang), Nickelgehäuse a 5 M,
Regulatoren, 14 Tage gehend, mit Schlagewerk (keine Amerikaner) . . . . a 18 und 20 M,
Herren- und Damen-Talmi-Ketten . . . . a 2, 3 und 4 M,

Specielle Preislisten gratis und franco.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und genau regulirt. Versand nach außerhalb gegen Nachnahme. Bei vorheriger Einsendung des Betrages werden nur Taschen-Uhren gratis verpackt und frankirt abgesendet.

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Genehmigt durch Rescript der Kgl. Preußischen Regierungen von Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen, des Kgl. Sächsischen Ministeriums des Innern, des Senates der Freien und Hansastadt Hamburg und Regierungen anderer deutschen Staaten.

Zur Verloosung kommen:

Anzahl	Gewinn	Werth	Gesammt
1	Hauptgew. (goldene Säule)	i. W. von M 50 000	gleich M 50 000
1	Hauptgew. (goldene Säule)	- - - 20 000	- 20 000
1	Hauptgew.	- - - 5 000	- - 5 000
1	Hauptgew.	- - - 2 000	- - 2 000
2	Gewinne im Werthe	von je M 1000	- - 2 000
4	- - -	- - - 500	- - 2 000
19	- - -	- - - 100	- - 1 900
40	- - -	- - - 50	- - 2 000
40	- - -	- - - 40	- - 1 600
50	- - -	- - - 30	- - 1 500
200	goldene Münzen im Werthe	- - - 20	- - 4 000
2000	silberne - - -	- - - 5	- - 10 000
2359	Gewinne	im Gesammtwerthe von	M 102 000

Die öffentliche Ziehung findet am
17. und 18. Januar 1889
in Berlin statt. Das Resultat wird durch Gewinnlisten veröffentlicht.

Die Gewinne werden gegen Rückgabe der gezogenen Loose verabfolgt, müssen jedoch bis 15. April 1889 abgenommen sein. Bis dahin nicht abgehobene Gewinne verfallen dem Central-Comité für die Schlesischen Musikfeste.

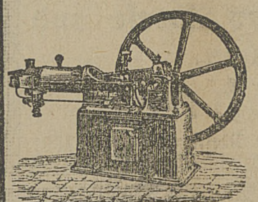
Loose à 1 Mk. zu haben in
der Expedition der Danziger Zeitung.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts am 1. Januar n. J.

Wintermäntel, Regenmäntel für Damen und Kinder, Jaquets, Umhänge und Paletots mit Spitzen garnirt, Knabenanzüge, Winter- und Sommerüberzieher, Waschanzüge
zu sehr billigen Preisen.
Stoffe zu Regenmäntel, auch zu Kleider geeignet, und viele Reste sehr billig.
Heinrich de Beer, Langgasse Nr. 76.
Repositorien und Bügel billig zu verkaufen. (9125

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

vorm. L. Schwartzkopff, Berlin, Chausseestr. 17/18



Gasmotoren,
einfache Construktion, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar, Patent-Vacuum-Eis- und Kühlmaschinen.
Dampfkessel mit rauchfreier Verbrennung.
Wasserrohr - Kessel
System Babcock & Wilcox,
Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführ. insbes. f. elektr. Lichtanlagen.
Langsam laufende Dynamos, direkt gekuppelt mit Dampfmaschinen. Complete electrische Lichtinstallationen. (3336

Tricot-Taillen und Blousen

die grösste Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. J. Hallauer,
Langgasse No. 36. Fischmarkt No. 29.

2 neue Rollwagen
auf Federn, von 30 und 60 Ctr. Tragfähigkeit stehen Fleischergasse Nr. 89 billig zum Verkauf. (8033

Junge Leute finden im Hause einer achtbaren und gebild. jüdischen Familie billige Pension. Offerten unter Nr. 8083 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Coniferengeist

Kiefernnadel-Waldluft, eigene Specialität, verbreitet das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefern-Waldung ist für die Athmungs Organe unendlich wohlthuend und dient zur Erhaltung einer reinen, gesunden Wohn- und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft Ozon in geschlossenen Räumen zu erzeugen.

Rafraichisseurs
zum Zerstäuben, in neuen eleganten Formen von 0,25 M an, mit Luftdruck von 1 bis 6 M.
In Danzig allein echt bei
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt, Med.-Drogerie und Parfümerie.

Zum Backen!

Rosenwasser, Citronenöl, Hirschhornsalz u. Pottasche
empfiehlt billigst (8013
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Schreibzeuge

aller Art bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (6579

Seidel und Humpen

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
6579) Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten

bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2585) 9, Wollwebergasse 9.

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate,
mit und ohne Luftkessel (Automaten), flüssige Kohlensäure in eisernen Flaschen liefert in bekannter Güte, und alte Luftdruck-Apparate ändert ab (6475
J. W. Neumann,
Logen-Deconom.

Ein eis. Geldschrank billig zu verkaufen Matzkauschegasse 10.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Auslosung unkündbarer Hypotheken-Briefe der Bank wurden gemäß notariellem Protokoll folgende Nummern gezogen:

1. 5 % Hypotheken-Briefe erster Emission (rückzahlbar mit 120 %).
Lit. A. Nr. 75 117 214 224 263.
Lit. B. Nr. 143 266 252 288 298 335 346 362 545 734 796 821 901 917 942 1118 1302 1384 1588 1697 1726 1776.
Lit. C. Nr. 12 104 407 592 597 681 777 807 928 1098 1113 1182 1369 1371 1500 1567 1612 1641 1743 1782 1805 1893 2086 2166 2310 2341 2487 2535.
Lit. D. Nr. 49 477 551 1271 1756 1749 1783 1797 1808 1919 1950 1991 2091 2195 2376 2553 2477 2717 2 955 2 992 3190 3373 3445 3772 3804 3861 4107 4354 4503 4581.
Lit. E. Nr. 355 411.
2. 4 % Hypotheken-Briefe erster Emission (rückzahlbar mit 100 %).
Lit. B. Nr. 1881 bis 1890.
Lit. D. Nr. 3 101 bis 3 150; 4751 bis 4800.

Die Einlösung vorstehender Nummern findet am 1. Juli 1889 an unserer Kasse, sowie in Danzig bei Herren Baum u. Liepmann, Langenmarkt Nr. 18, statt. — Am 1. Juli 1889 hört die Verzinsung auf. (9111

Cöslin, den 15. Dezember 1888.

Die Hauptdirection.

Zu den bevorstehenden Festtagen!

Gratulations-Büchlein.

Sammlung ernster und scherzhafter Gelegenheits-Gedichte von **Emilie Ciborovius.**

Preis in elegantem bunten Umschlage broschirt 1 Mk., gebunden 1 Mk. 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann in Danzig.

M. A. Roggatz Hof-Juwelier,
Gr. Wollweberg. 12. Gr. Wollweberg. 12.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachten sein reichhaltiges stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granatwaaren,
Christofle-Bestecken und Alfenidewaaren
zu billigsten Preisen. (6855

Neue Synagoge.

Gottesdienst. Freitag, 21. Dezember, Abends 4 Uhr. Sonnabend, 22. Dezember, Vorm. 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Heute entschlief sanft unsere theure Mutter, Frau Rechnungs-Rath

Knopmuß,
geb. Grabe,
nach langem Leiden. (9146

In tiefster Betrübniß
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 20. Dezbr. 1888.

Vom 1. Februar 1889 n. St. ab wird für Getreide- pp. Sendungen von Stationen der Südwestbahnen, Fastow-Bahn und den über Suamenka-Fastow instradirenden Stationen der Charkow-Nikolajew-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser außer den in den bezüglichen Tarifen enthaltenen Frachtsätzen noch eine besondere Gebühr zur Ausgleichung von Cursverlusten im Betrage von 0,50 Rbl. pro Wagen erhoben. (9161

Danzig, den 20. Dezbr. 1888.
Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er Bahn,
Namens der am Weichsel-Verbande betheiligten Verwaltungen.

Die **Weihnachtsbescheerung** in der Bezirksschule zu Langfuhr findet Freitag, den 21. Dezember cr., Nachmittags 5 Uhr, statt, wozu ergebenst einladet
9107) das Lehrer-Collegium.

Soeben erhielt eine Sendung schöne dunkle
Valencia-Apfelsinen.
Ebenso empfehle ich gute
hochgelbe Citronen.
Carl Schnarcke,
8035) Brodbänkeng. 47.

Eine kleine Partie
Hasen,
per Stück 3 Mark bei
Magnus Bradtke.

Junge fette Puten
per Pfd. 65 ₰ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Zu den bevorstehenden
Weihnachts-Einkäufen
empf. mein recht bedeutend. Lager v.
sämmtl. Fruchtconserven.
Alle Sorten Gemüse, feinstes Tafelobst, Gravensteiner, Goldparmänen, graue Reinetten, ital. Rosmarin- und andere schöne Aepfel zu billigen Preisen. Grumkauer auch andere gute Birnen, Weintrauben, Mandarinen, Apfelsinen, das Dtzd. 1 M, ferner Traubenrosinen, Schalmandeln, Feigen, Datteln, Prünellen, alle Sorten Nüsse etc. in nur den besten Qualitäten zu billigsten Preisen berechnet. (8132
Johanna Schulz, Matzkauschegasse.

Jg. Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehwild, Brüssl. Poul., Cap., Küken, Puten, Gänse, Enten, Hasel-, Birkhühner, Fasanen, Hasen (a. gesp.). Aust. rechtz. erb. C. Koch, Röperg. 13.

כשר Wiener Würstchen, Gaucischen, Salami-, Cervelat-, Leber- und Dauerwurst, Mortadell, Gänse-, Schinken- u. Räucherwurst, Spickgans u. Aufschnitte der renommirten Fabrik von B. Kuttner, Thorn, täglich frische Sendung empfiehlt (9133
M. Kahn,
Restaurant, Langenmarkt 22.

Plüß-Stauffers farbloser
Universalkitt
zum dauerhaften Zusammenkitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist in Flacons zu beziehen bei H. Ed. Axt, Glas- und Porzellan-Handlung. (4628

Feine
Taschenmesser Damenscheeren, Stickscheeren, Knopflochscheeren, Nagelscheeren etc.
empfiehlt (8142
Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44.

Culmbacher
Reichelsche Brauerei.
volles schweres Bier, 15 Flaschen für 3 M, offerirt (9157
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Münchener
Zacherl-Bräu,
vorzüglich schön, 15 Flaschen für 3 M, offerirt (9158
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Ziegengasse 1.
Nur bis Ende d. Monats
Gr. Ausverkauf
von (9154
Tapisserie-Waaren
zu enorm billigen Preisen.

Schlafröcke
zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Mk., empfiehlt (9156
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1 Etag.

Neue Tuchabschnitte, altes Papier, Emballage, Säcke kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von (7974
G. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Kartoffelmehl.
Eine gut eingeführte Antwerpener Firma sucht für Belgien die Vertretung leistungsfähiger Fabriken. Prima Referenzen.
Offerten sub J. E. 6244 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Dominium Brillwitz, Kreis Pyritz in Pommern verkauft
4000 Ctr. Daber'sche Kartoffeln. (8135

Gutsverkauf,
an Chaussee und 4 Kilom. v. der Bahn gelegen. 300 Morg. groß, Boden gut, 40 Morg. Wiesen zweischn. und Torf. Feuerversich. 36 000 M. Kaufpreis mit sämmtl. lebenden und todten Inventar 42 000 M, Anzahlung 12 000 M, Hypothek Landschaft mit 3½ %, sehr günstig. Näh. b. H. Lengler, Kl. Scharmachergasse 1, 1. Etage.

Ein leichter einspänniger
Spazier- oder auch Halbverdeckwagen
wird zu kaufen gesucht.
Gef. Adressen unter 9121 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

2 Oelgemälde,
„Veilchenkinder" u. d. „Erwartung" zu verkaufen bei (8128
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Eleg. gutes Pianino
Vorst. Graben 52 p. bill. zu verk.

Eine goldene Damen-Anker-Savonettuhr,
in diesem Sommer in Genf gekauft, ist für den festen Preis von 60 M zu verkaufen Brodbänkengasse 48, I., Eing. Pfarrh.

Vorräthig bei

A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Börne's sämmtliche Werke, 3 eleg. geb. Bde., M 5.
Byron's sämmtliche Werke, übersetzt von Böttger, 8 Theile in 4 Bdn., M 7, übersetzt von Gildemeister, 6 Bde. in 3 Einbdn. M 10, übersetzt von Neidhardt, 8 Bde. in 4 Einbdn. M 7.50.
Chamisso's Werke, herausgegeben von Kurz, 2 Bde. M 4.
Gaudy's Werke, 8 Bde. in 2 Einbdn. M 5.
Göthe's sämmtliche Werke in 6 Quartbänden, wie neu, statt M 26 für M 15. Ausgabe in 10 Bdn. statt M 22.50 für M 15.
Göthes Werke, illustr. Prachtausg. in 5 Bdn., statt M 60 für M 45.
Göthe's ausgewählte Werke, 16 Bde. in 8 eleg. Einbdn., neu M 6.
Heine's sämmtliche Werke, 12 Bde. in 4 Einbdn., neu M 6. 12 Bde. in 6 Einbdn., neu M 12.
Heine's Werke, illustrirte Pracht-Ausgabe in 96 Lieferungen, ungeb. statt M 48 für M 30.
Iffland's Werke, 10 Bde. in 5 Einbdn. M 6.
Klopstock's sämmtliche Werke, 9 Bde. in 5 Einbdn. M 6.
Lessing's sämmtliche Werke, 11 Bde. in 5 Einbdn. M 7,50.
Schiller's sämmtliche Werke in 1 Bande, statt M 4,50 für 3,50, in 2 Bänden statt M 8,40 für M 5.
Schiller's Werke, herausgegeben vom Kurz, 6 Bände statt M 15 für M 10.
Schiller's sämmtliche Werke, 12 Bde. in 4 Einbdn., neu M 6.
Schillers sämmtliche Werke, illustrirte Pracht-Ausgabe in 4 eleg. Bänden, statt M 48 für M 30.
Fritz Reuter's sämmtliche Werke in eleganten rothen Einbänden statt M 29.40 für M 23.
Shakspeare's Werke, 12 Bde. in 3 Einbdn. M 7.
Shakspeare's Werke, illustr. Pracht-Ausgabe in 4 elegant gebd. Bdn., statt M 40 für M 30.
Weber, Demokritos, 12 Bände in 4 Einbänden M 9.
König, Literaturgeschichte, M 14.
Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrie, in 6 Original-Halbfranzbänden M 24. (9127

C. Treptow, Danzig,
(H. Schommartz)
empfiehlt
Handschuhe, Cravattes, Tragbänder etc.
in allen Sorten und Preislagen.
Special-Geschäft ersten Ranges
53. Jopengasse 53.

Bouquets zu Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art. Brautkränze. Braut- und Ball-Garnituren. Lieferungen nach Auswärts unter Garantie für gutes und zeitiges Eintreffen.	**Fr. Raabe,** Danzig, Langenmarkt Nr. 1. Langfahr 81. — Grosse Vorräthe von blühenden Topfgewächsen und Blattpflanzen aller Art.	Palmenzweige. Trauerkränze sowie Trauer-Decorationen jeder Art. LAGER von Haarlemer Blumenzwiebeln. Makart-Bouquets in grosser Auswahl.

Restaurant ersten Ranges
„Gambrinus-Halle".
Danzig,
Ketterhagergasse Nr. 3,
empfiehlt seine renovirten Lokalitäten:
Familiensalon parterre,
Billard- und Spielsalon erste Etage,
Ausschank des Münchener Löwenbräu und Elbinger Märzen-Bier der Brauerei „Englisch Brunnen" Elbing.
Feinste Berliner Küche.

Weinhandlung C. H. Kiesau,
Hundegasse 4/5,
empfiehlt zu alten, noch niedrigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac etc.,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Burgunder- und Victoria-Punsch-Essenz
in bekannt vorzüglicher Qualität, (7930
sowie sämmtliche Sorten Weine
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.

Für den Weihnachtsbaum
empfiehlt
Paraffin-Lichte, 30 und 24 Stück, pr. Pack 40 Pfg.,
Stearin-Lichte, 12, 16, 20, 25 und 30 Stück, pr. Pack 45 Pfg.,
Wachslichte in allen Größen,
Wachsstöcke, Lichthalter von 15 Pfg. das Dtzd. an, Lametta, Christbaum-Schnee, Eisflimmer, Lametta-Verzierungen, Engel, Sterne u. s. w.
Richard Lenz, (7982
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich mein auf's Beste assortirtes
Colonial- und Delicateß-Waarenlager, sowie sämmtliche Artikel für den Weihnachtstisch
in nur besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle
Königsberger Randmarzipan u. Thee-Confect, täglich frisch, sowie Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese und Herrm. Thomas.
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse. (7991

Eine Partie Attrapen und Cartonnagen,
mit Parfümerien gefüllt, und viele andere zu Präsenten sich eignende Gegenstände, verkaufe um damit zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise. (7981
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Ferdinand Delcliseur
der weltberühmte Improvisator in Musik, Poesie und Malerei

wird vom 25. Dezember cr. ab einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Repertoire: 1. Improvisationen in Gedichtform über ein gegebenes zusammenhängendes Thema ernsten und humoristischen Genres. 2. Poetische Schilderungen erhabener Natur-Ereignisse nach Angaben des Publikums. 3. Poetische Vereinigung von vom Publikum gegebenen einzelnen Worten in Coupletform. 4. Stegreif-Couplet-Vortrag, nach vom Publikum angegebenen Refrain. 5. Improvisationen über das anwesende Publikum nach jeder beliebigen Musik. 6. Improvisationen nach vom Publikum angegebenen Endreimen. 7. Hexameter, Distichen, Dithyramben, Jambenetc. 7. Improvisationen der Malerei. 8. Zeichnen berühmter Persönlichkeiten nach Wunsch des Publikums. 9. Carricaturen-Zeichnungen mit humoristischer Prosa. 10. Ornament-Composition in Gestalt von Initialen auf Wunsch des Publikums. 11. Verkehrt-Landschaftsmalerei in Oel- und Pastell-Farben nach Angabe des Publikums. 12. Portraitiren von Personen aus dem Publikum mittelst Pastellkreide. 13. Schnellzeichnen von Carricatur-Charakter-Köpfen und Landschaften mit verbundenen Augen. 14. Schnellzeichnen mit beiden Händen zugleich. 15. Humor. Improvisation auf dem Clavier nach Angabe und in Original-Compositionen. 16. Improvisirte Charakter-Darstellungen in 6 Sprachen und allen Dialekten.

Ofenvorsätze, in hocheleganten Façons.	**Laubsägekasten.** Laubsäge-Vorlagen und -Holz.
Ofengeräthe,	**Werkzeugkasten** für Kinder und erwachsene Personen,
Schirmständer,	Waschmaschinen, Wringemaschinen,
Garderobeständer,	
Blumentische,	**Mandelmühlen** Ia. Qual.,
Petrol-Kochapparate,	
Glanzbügeleisen,	**Stahl-Kassetten,**

Flobert-Teschings u. Pistolen. Revolver etc.
Tischmesser und Gabeln,
„Henckels" und andere Fabrikate.
Taschenmesser in reichhaltigster Auswahl.
Christbaumständer für jede Baumgrösse empfiehlt
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

F. Reutener,
Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- u. Toilette-Artikel,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis,
Bürsten-Garnituren
in Elfenbein, Schildpatt, Knochen, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen, in größter Auswahl,
Krümelbürsten mit passenden Schippen
in Neusilber, Messing, Holz etc., geschmackvoll ausgestattet und in ganz neuen Facons,
Reise-Necessaires
von ganz einfachen bis hocheleganten in großartiger Auswahl, darunter diverse Neuheiten äußerst praktisch, Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,
Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten
von 50 ₰ an bis hochfeinen in elegantester Ausstattung mit stylvollen Beschlägen und Perlmutter-Einlagen.
Frisirspiegel dreithl. mit Nackenspiegel.
Patentspiegel, Klappspiegel, Stellspiegel, Schiebspiegel, Handspiegel,
Patent-Wasch- und Frottir-Apparate
von Linger und Kraft.
Stahl-Kopfbürsten,
Stahl-Taschenbürsten, auch zur Stickerei eingerichtet.
Rasirpinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürsten-Halter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.
Einsteck-Kämme, Haarpfeile, Haarnadeln, Flechtennadeln in echt Schildpatt, und imitirt, in nur modernen Facons.
Frisir- und Staub-Kämme,
Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.
Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden 2c.
Specialitäten der bestrenommirtesten deutschen, englischen und französischen Firmen, garantirt echt,
Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
Kölnisches Wasser
garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (7254
F. Reutener,
Langgasse Nr. 40, vis-a-vis dem Rathhause.

Von den wegen Aufgabe der Detail-Abtheilung meines Eisenwaaren-Geschäfts zum Ausverkauf gestellten Gegenständen empfehle ich als passend zu Weihnachts-Geschenken:
Verzinnte und emaillirte Kochgeschirre aller Art, Kaffeemühlen, Petroleum-Apparate, Fleischhackmaschinen, Wringmaschinen Ofenvorsetze, Ofengeräthständer mit Garnituren, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Werkzeug- und Laubsägekasten, Schlittschuhe 2c.
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. (7947
F. Plagemann, Langgasse 31.

Zum Weihnachtsfeste
Geschw. Heß, 2. Damm Nr. 5
empfehlen blühende und Blattpflanzen. Jardinieren, kleine Phantasieartikel mit frischen und künstlichen Blumen garnirt. Makart-Sträuße. Kränze aller Art in großer Auswahl zu billigen Preisen. (8144

Wein-Auction.
Freitag, den 21. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Königl. Seepackhofe über:
12 Oxhoft Bordeaux-Wein,
unversteuert, soeben aus Bordeaux via Copenhagen per S.D. Deti hier angekommen. (8011
Collas.

Gypsstein-Auction.
Freitag, den 21. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, Auction an der Kuhthorbrücke über
ca. 2000 Centner französische Gypssteine,
etwas von Seewasser beschädigt, ex SS. „Fram" von Rouen kommend, im Bording „Friede" liegend. (8093
Collas.

Ein complett zugerittenes **Reitpferd,** flotter Traber, steht zum Verkauf Hotel zum Stern. (8131

---

30 bis 40 000 Mk.
auch getheilt, wünscht ein Privatmann auf ländliche Hypothek zu begeben. Offerten u. Nr. 9126 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener, thatkräftiger Kaufmann in den mittleren Jahren, in Buchführung und Correspondenz firm, wünscht möglichst p. 1. Januar 89
Vertrauens-Stellung.
Caution eventl. zur Verfügung. Gefl. Offerten u. Nr. 9151 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in Buchhaltung und Expedition erfahrener **junger Mann** für das Comtoir einer größeren Brauerei gesucht.
Offerten mit Referenzen unter Nr. 9150 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein kräftig. Hofmann, mit Stellmacherarbeit vertraut, weist nach J. Hardegen. (9139

Ein herrsch. Gärtner, zugleich Wirthschafter empf. z. 1. April J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.

Eine der tücht. Kochmamsells, in Hotel- und Restaurant-Küche bewandert, empfiehlt für sofort oder 1. Jan. J. Hardegen.

Ein junger Buchhalter
sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder Januar Engagement.
Gefl. Offerten unter 9141 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Hundegasse 5 ist die herrschaftl. Wohnung, 1. Et., nebst allem Zubehör v. 1. April 1889 für den Miethspreis von 1500 M per Anno zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist täglich von 11 bis 2 Uhr gestattet. Näh. im Comtoir Hundegasse 4. (8090

Ein helles geräumiges Quartier von 4 zusammenhängend. modern decorirten Zimmern, Küche, Mädchenstube, Speisekammer etc. ist Langgasse 67, 3. Etage vom 1. Januar 1889 ab zu vermiethen. Preis pro Jahr 1100 M. (8059

Vorstädt. Graben 62
ist die erste Etage von April ab oder auch früher zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Das Geschäfts-Lokal,
Langgasse 14
ist per 1. April 1889 zu vermiethen. (9123
Marie Lotzin Wwe.

Heute:
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat.
Morgen:
Rinderfleck,
Karpfen in Bier.
A. Thimm.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
15. Reise
Das Leichenbegängniß Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms, sowie die Trauerstraßen von Berlin.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (23??

Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Märzen- und Export-Bier.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 12 Uhr ab.
8148) **A. Rohde.**

Hunde-Halle.
Heute Abend, sowie die folgenden Weihnachts-Abende:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
H. Steinmacher. (8072

Stadt-Theater.
Freitag, den 21. Dezember cr. Halbe Opernpr. 68. Ab.-Vorst. Serien- und Dutzend-Billets haben insofern Giltigkeit, als auf je einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. Die Fledermaus. Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Sonnabend, den 22. Dezember cr. 2. Serie roth. 69. Ab.-B. P.P.-B. Der Verschwender. Original-Zaubermärchen in 3 Acten von Raimund. Im 2. Act: Concert-Einlagen d. Opern-Mitglieder: Marie Rochelle, Katharine Wahler-Willert, Franz Fitzau, Richard Wollersen.

Sonntag, den 23. d. Mts. bleibt meine Mehlhandlung geöffnet. (9119
Rudolf Arendt, Fischmarkt 33.

Nr. 17426
kauft zurück Die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17443 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 20. Dezember 1888.

Danzig, 20. Dezember.

* **[Versammlung des freisinnigen Wahlvereins.]** Im Anschluß an unseren kurzen Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe über die gestern Abend im Bildungsvereinshause abgehaltene, gut besuchte Versammlung des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Partei ist zunächst aus dem Vortrage des Hrn. Abg. Rickert in Kürze Folgendes anzuführen: Redner erinnerte daran, daß es gerade 10 Jahre her seien, seit durch den bekannten Dezemberbrief des Fürsten Bismarck die Schutzzollpolitik angebahnt wurde. Dieselbe sei ja manchen Gegenden von Vortheil gewesen, aber unbegreiflich sei es, wie man in unseren Ostprovinzen die Erfolge der neuen Wirthschaftspolitik noch rühmen könne. Hier sprechen die Resultate eine andere Sprache. Man weise immer auf den Aufschwung hin, welchen Handel und Industrie in den letzten 10 Jahren genommen hätten, doch würde man den Aufschwung in dem vorhergehenden Jahrzehnt zum Vergleiche heranziehen, so würde dieser Vergleich sehr zu Ungunsten der Schutzzollperiode ausfallen. Durch den Handelsvertrag mit der Schweiz sei in das Schutzzollsystem Bresche gelegt worden. Die Schutzzöllner des Westens seien nach Berlin geeilt und hätten versucht, die Verwerfung des Handelsvertrages herbeizuführen, indem sie darauf hinwiesen, daß sie in der Hoffnung auf das Bestehen der hohen Schutzzölle große und kostspielige Anlagen gemacht hätten. Aber nicht einmal eine Commissionsberathung hätten sie erreichen können. Der Osten habe sich vor zehn Jahren sehr viel mehr in die durch die Schutzzölle veränderten Verhältnisse finden müssen, obwohl er nicht so kapitalkräftig sei wie der Westen. Redner berührte alsdann kurz die bevorstehenden Wahlprüfungen im Reichstage, denen das Volk und das Parlament eine viel schärfere Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Die Praxis der Wahlprüfungs-Commission im Reichstag sei eine gegen früher wesentlich veränderte geworden. Um so wichtiger sei es, die alten Grundsätze wieder zur Anerkennung zu bringen — Freiheit der Wahl sei eine der ersten Vorbedingungen eines constitutionellen Staatswesens. Redner berührte alsdann den Antrag Windthorst. Hätte dieser nichts weiter bedeutet als eine Billigung der gegen die Sklaverei gerichteten Maßregeln der Regierungen, über die der Reichstag sich ohnehin noch auszusprechen haben werde, so hätte jede Partei ohne weiteres zustimmen können. Aber die Redner der anderen Parteien nahmen ihm diese Bedeutung vollständig, sie benutzten ihn zur Handhabe für das Verlangen nach einer activen, nach Umfang und Resultaten unabsehbaren Colonial-Politik. Hr. v. Kardorff habe sogar den Colonialerwerb für Deutschland deshalb für nöthig erachtet, um für dasselbe eine größere Flotte zu gewinnen. In einer so schwierigen, folgenschweren Frage sei es für den Reichstag völlig unmöglich, die Initiative zu ergreifen. Sei es nicht eigenthümlich, daß gerade in dieser Frage, in welcher es den Mitgliedern des Parlaments, wie das natürlich sei, an der ausreichenden Information über die thatsächlichen Verhältnisse fehle, die Regierungen eine Ermuthigung, eine die Richtung der zukünftigen Politik bezeichnende Aeußerung verlangen? In Fragen, in denen der Reichstag sicherlich leichter informirt sei — Tabak-, Branntweinmonopol etc. etc. — habe man ganz anders operirt. Wer ohne die genaueste Information in dieser schwerwiegenden Frage die Regierungen vorwärts dränge, übernehme eine große Verantwortlichkeit. Man verlange doch sonst die Initiative von der Regierung; weßhalb nicht in dieser Frage, in welcher sie ihr vorzugsweise mit aller Verantwortlichkeit gebühre. In der conservativen Presse hätte man in dem Votum der Freisinnigen gehofft Stoff für die um Weihnachten gewöhnlichen Entrüstungsbewegungen zusehen, aber es scheine damit doch einstweilen nicht zu gehen. Redner behandelte schließlich eingehender die Alters- und Invalidenversicherung. Aus Arbeiterkreisen sei der Wunsch laut geworden, daß der Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidenversorgung eingehend erörtert werde, und dieser Wunsch sei sehr berechtigt, da das Gesetz eine Lebensfrage für die Arbeiter und den gesammten Staat berühre. Die Stellung der Freisinnigen in der Commission, der das Gesetz überwiesen sei, würde eine sehr schwierige sein, wie das aus der Entgegnung des Ministers v. Bötticher auf seine (Herrn Rickerts) Rede im Reichstage hervorgehe. Bei dem Studium des Entwurfs begegne man überall Schwierigkeiten und Härten. Die sehr eingehende und durchaus sachlich und objectiv gehaltene Rede des Abg. Schrader habe keine sachliche Erwiderung erhalten. Ueber die Tragweite des Gesetzes habe man in vielen Kreisen noch keine rechte Vorstellung. Es reiche nicht aus, sich an dem großartigen Gedanken, dem Arbeiter eine Invaliden- und Altersrente zu schaffen — wer würde wohl einem solchen Vorhaben entgegentreten zu begeistern, sondern es komme darauf an, zu prüfen, auf welchem Wege, mit welchen Opfern es zu erreichen, es komme darauf an, abzuwägen, ob das, was den Arbeitern geboten werde, in einem Verhältniß stehe zu den dafür gemachten Aufwendungen und zu dem riesigen Apparat, der dafür in Bewegung gesetzt werde. Man müsse auch prüfen, ob die Ausführung in einer gerechten Weise geschehe. Redner ging auf diese Prüfung ein. Er beleuchtete die Vortheile, welche den Arbeitern und insbesondere den Frauen geboten würden; wann er sie erreiche, was er dafür zu leisten habe, wie die Communallasten davon berührt und verändert würden u. s. w. Dringend erwünscht sei eine Betheiligung der Arbeiter an den Verhandlungen. Um ihnen dazu Gelegenheit zu geben, müsse man die Berathungen auch nicht zu sehr beeilen. Die Wählerschaft, zu welcher ja der Arbeiterstand das Hauptcontingent stelle, möge sich bewußt bleiben, daß sie ja mit die Verantwortung für die weitere Entwickelung der Sache trage.

Nachdem Hr. Simson den Dank der Versammlung dem Redner für seinen von der Versammlung mehrfach mit Zustimmungskundgebungen, am Schluß mit lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag ausgesprochen hatte, meldete sich als Gast Hr. Alex zum Wort, um seine Ansicht über die Alters- und Invaliden-Vorlage kundzugeben. Er vermisse in der Vorlage Arbeiter-Asyle, ähnlich dem Armenhause zu Pelonken, die allerdings wohl mit Vorbedacht nicht vorgeschlagen seien. Daß in dieser Anstalt nur das zum Leben Allernothwendigste gewährt werde, wisse jeder, der sie kenne. Trotzdem werde der Satz, welcher in Pelonken pro Kopf der Zöglinge aufgewendet werde, denjenigen vielleicht noch überschreiten, welchen die Regierungsvorlage als Pension gewähren wolle. Das sei nicht einmal zum Sterben zu viel, zum Leben aber viel zu wenig. Redner will die Altersversorgung auf alle Klassen ausgedehnt, die Familien inbegriffen, die Kapitalisten mehr zu Gunsten der Unternehmer und Arbeiter herangezogen wissen. Jeder solle gezwungen werden, einer Alters- und Invalidenversicherung beizutreten. Die Arbeiter sollten die Hälfte, der Staat die andere Hälfte der Beiträge übernehmen, die Verwaltung, welche nach den bisherigen Projecten viel zu theuer werden würde, da sie sicher wie bei der Unfallversicherung 40 Proc. der Beiträge verschlingen werde, solle der Staat übernehmen. Staatshilfe sei auch Selbsthilfe, denn der Staat sei die Gesammtheit der Bürger. — Herr Rickert spricht seine Freude darüber aus, daß der bekanntlich der socialdemokratischen Partei angehörige Vorredner in so ruhiger objectiver Weise seine Ansichten dargelegt habe. Er sei zu sachlichen Discussionen mit Angehörigen anderer Parteien gern bereit und habe den lebhaften Wunsch, daß solche Erörterungen recht oft stattfänden, damit man sich kennen lerne und zu verständigen suche. Einverständniß herrsche darüber, daß die Regierungsvorlage die Communallasten zu Ungunsten der ärmeren Bevölkerung verschiebe, daß sie nur einem ganz kleinen Theil der jetzt von der Armenpflege Betroffenen zu gute komme, daß die Ausdehnung der Alters- und Invalidenversorgung auf die Familie die Hauptsache sei. Nicht einverstanden sei er mit den Gegenvorschlägen des Vorredners, die er theils für undurchführbar halte, theils entschieden bekämpfen müsse. Die von Herrn Alex vorgeschlagene Districtseintheilung lasse sich nicht machen wegen der Freizügigkeit, die bureaukratische Verwaltung durch den Staat würde die Verwaltungskosten wahrlich nicht herabmindern, und er sehe nicht ein, weshalb man zu Dingen den Staatsapparat gebrauche, die man selber billiger und vielleicht besser machen könne. Dem von Herrn A. vorgeschlagenen Markensystem würde er niemals zustimmen können, weil das nichts anderes als Einführung des Arbeitsbuches auf Umwegen sei und er der Meinung sei, die Arbeiter würden selbst gegen einige Vortheile ihre schwer errungenen Freiheiten nicht eintauschen wollen. — Nachdem hierauf noch Hr. Alex seine Vorschläge unter Hinweis auf die Resultate der Krankenkassen, namentlich der centralisirten, kurz vertheidigt hatte, wurde die etwa zweistündige Versammlung geschlossen.

dt. **[Danziger Radfahrer-Club.]** In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, das Weihnachtsfest am 12. Januar 1889 im engeren Kreise der Mitglieder mit Damen im Gewerbehause zu feiern. Das Stiftungsfest findet am 3. März im großen Saale des Schützenhauses statt. Es sind dafür mehrere Aufführungen, Quadrillen auf Zweirädern, Kunstfahren etc. in Aussicht genommen, dem sich ein Ball anschließen wird. Ferner wurden vom Club 4 Preise ausgesetzt für die größten gefahrenen Tagestouren der Clubmitglieder, und zwar 2 Medaillen für die größten innerhalb 24 Stunden auf einem Zweirade gefahrenen Touren von mindestens je 275 Kilometern, 2 Preise für die innerhalb 12 Stunden gefahrenen größten Touren von mindestens je 175 Kilometern; für Dreiräder die Tour von mindestens 225 resp. 140 Kilometern.

* **[Schwerer Unglücksfall.]** Gestern Mittag gegen 12 Uhr ging der Rangirer Hannemann, welcher an Stelle eines erkrankten Rangirmeisters den Rangirdienst auf dem Bahnhof Stadtgebiet leitete, mit einem Rangirzuge nach dem Boltengange vor, um von da die einzelnen Wagen nach den verschiedenen Geleisen abzustoßen. Sobald der Zug die betreffenden Weichen passirt hatte, sprang Hannemann, der sich auf dem Trittbrett eines Waggons befand, an der Stelle herunter, von welcher er seine weiteren Signale ertheilen wollte. Unglücklicher Weise gerieth er zwischen das daneben liegende neue zweite Geleise, dessen Oberbau noch nicht mit Kies bedeckt ist. Wahrscheinlich ist er über eine Schwelle gestolpert, denn er kam zu Fall und stürzte der Länge nach zwischen die rollenden Wagen. Hierbei gingen die Räder über seinen Körper und zermalmten seinen Kopf, so daß er auf der Stelle todt blieb. Hannemann war ein nüchterner ordentlicher Mensch, der für die verantwortliche Stellung eines Rangirmeisters ausgebildet worden war.

* **[Gardinenbrand.]** Gestern Abend um 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Holzmarkt 23 gerufen, wo Gardinen in Brand gerathen waren. Mit leichter Mühe wurde der unbedeutende Brand beseitigt.

Cranz, 18. Dezember. Wiederum durcheilt eine **Trauerkunde** unseren Ort. Um etwa 2 Uhr Nachts waren unter anderen auch die Fische August Wannack, Albert Brück, Ziffer und Lichtlein zum Fischfang ausgefahren. Bei der Rückkehr in früher Morgenstunde wurde das Boot von der Brandung erfaßt, voll Wasser geschlagen und zum Kentern gebracht, so daß alle vier Insassen in die See stürzten. Wannack, Brückner und Ziffer fanden ihren Tod, während es Lichtlein gelang, das Land zu erreichen. Wannack war Wittwer und hinterläßt einen kleinen Knaben, Ziffer läßt Frau und drei kleine Kinder, Brück aber die Frau mit sieben kleinen Kindern zurück, von denen das älteste etwa 14 Jahre alt ist. Sämmtliche Hinterbliebenen sind arme Leute. Die Familie Wannack hat der See schon viele Opfer bringen müssen, indem auch der Vater des soeben Ertrunkenen und ein Bruder desselben dort ihren Tod gefunden haben. (K.H.Z.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Zu der Affäre des angeblichen „Jack the Ripper"]** wird der „Volksztg." mitgetheilt, daß genau dieselben Drohbriefe, wie sie irgend ein frecher Anonymus an die Berliner Behörde gerichtet hat, kürzlich auch bei der Pariser und anderen europäischen Polizeidirectionen eingegangen sind, so daß über den nicht ernst zu nehmenden Ursprung dieser Noten kein Zweifel obwalten kann. Der auch hier bekannte Chef der französischen Sicherheitspolizei, Gorou, besitzt sogar eine ganze Sammlung derartiger Briefe; dennoch aber ist es noch nicht gelungen, einen der Absender zu ermitteln.

* **Kaldenkirchen**, 19. Dezember. Die **englische Post** vom 18. Dezember, ab London 7 Uhr 10 Minuten Vorm. über Vlissingen, ist **ausgeblieben**. Grund: Das Schiff hat wegen starken Nebels auf See in Vlissingen den Anschluß verfehl.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 18. Dez. Der eiserne Schraubendampfer „**Jasper**", mit Roheisen von Wirkington nach Glasgow

unterwegs, ist während des dichten Nebels am Donnerstag voriger Woche an der Küste von Wigtonshire mit **Mann und Maus zu Grunde gegangen.** Die Mannschaft bestand aus 12 Personen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Dez. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—165. **Roggen** loco ruhig mecklenburgischer loco 165—175, russischer loco ruhig. 101—104. — **Hafer** still. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** fest, loco Zollinland 62. — **Spiritus** flau, per Dezbr.-Januar 20½ Br., per Januar-Februar 21 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** behpt., Standard white loco 7,90 Br., 7,75 Gd., per Januar-März 7,70 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 19. Dezbr. **Kaffee** good average Santos per Dezbr. 77, per März 78¼, per Mai 78½, per Septbr. 78¾. Ruhig.

Hamburg, 19. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14,22½, per März 14,37½, per Mai 14,47½, per Juli 14,52½. Sehr fest.

Havre, 19. Dezbr. **Kaffee** good average Santos per Dezember 95,00, per März 96,00, per Mai 96,25. Fest.

Bremen, 19. Dezember. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Sehr fest, loco Standard white 7,70.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Effecten-Societät. (Schluß) Credit-Actien 255⅜, Franzosen 210⅝, Lombarden 80⅞, Galizier 117½, Aegypter 82,20, 4% ungar. Goldrente 85,10, Gotthardbahn 127,50, Disconto-Commandit 218,40, Buschtherader 265½. Fest.

Wien, 19. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente —, do. 5% do. 87,70, do. Silberrente 82,70, 4% Goldrente 109,55, do. ungar. Goldr. 101,85, 5% Papierrente 92 95, Creditactien 305,90, Franzosen 251,00, Lombard. 96,25, Galizier 205,00, Lemb.-Czern. 208,50, Pardub 153,50, Nordwestbahn 166,75, Elbethalb. 198,25, Kronprinz-Rudolfbahn 194,25 Böhm. Westb. —, Nordbahn 2447,50, Unionbank 210,00, Anglo-Aust. 114,75, Wien. Bankverein 99,25 ungar. Creditactien 303,25, deutsche Plätze 59,70, Londoner Wechsel 121,75, Pariser Wechsel 48,02½ Amsterdamer Wechsel 100,60, Napoleons 9,63, Dukaten —, Marknoten 59,70, russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100 00, Länderbank 216,50, Tramway —, Tabak-Actien 95,25, Buschtherader 307, 1860er Loose —.

Amsterdam, 19. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 216. — **Roggen** loco flau, auf Termine geschäftslos, per Mai 130—129. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 35, per Mai 32, per Herbst 27¼.

Antwerpen, 19. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 20⅛ bez. und Br., per Dezbr. 20 Br., per Januar 20 Br., per Januar-März 19⅝ Br. Fest.

Paris, 19. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Dezember 26,10 per Januar 26,30, per Januar-April 26,90, per März-Juni 27,40. **Roggen** ruhig, per Dezbr. 14,50, per März-Juni 15,60. **Mehl** behpt., per Dezbr. 60,10, per Jan. 60,90, per Jan.-April 61,50, per März-Juni 62,00. **Rüböl** ruhig, per Dez. 74,75, per Jan. 74,50, per Jan.-April 73,50, per März-Juni 69 25. — **Spiritus** behauptet, per Dezbr. 41,50, per Jan. 41,75, per Jan.-April 42,00, per Mai-August 43,25. — Wetter: Nebelig.

Paris, 19 Dezbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86 30, 3% Rente 82,45, 4½% Anleihe 103,90, italien. 5% Rente 96,55, österreichische Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 86½, 4% Russen de 1880 86,25, Franzosen 540 00, Comp. Eisenbahn-Actien 213,75, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 14,92½, Türk.-Anl. 45,60, Credit mobilier 442,50, 4% Spanier äuß. Anleihe 72⅝, Banque ottomane 525,00, Credit foncier 1365,00, 4% unific. Aegypter 412,50, Suez-Actien 2191,25, Banque de Paris 872,50, Banque d'escompte 522,50, Wechsel a. London kurz 25,33, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/16, 4% privilegirte türk. Obligationen 415,00, Panama-Actien 112,50, 5 % Panama-Obligationen 127,50, Rio Tinto 625,60, Meridionalactien 770,00, Cheques auf London 25,35.

London, 19. Dezbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 19. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5990, Gerste 450, Hafer 16 990 Qrts. Weizen ruhig, stetig, Mehl fest, Mais ruhig. Uebrige Artikel zu Gunsten der Käufer.

London, 19. Dezbr. Consols 96⅝, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95⅜, Lombarden 8⅜ 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⅜, Convert. Türken 14¾, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterreich. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 85⅛, 4% Spanier 72⅛ 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 81, 3 % garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 86¼, Canada Pacific 53¼, Convertirte Mexikaner 38¾, 6 % consol. Mexikaner 91¼, 4½ % ägyptische Tributanleihen 81½. Silber —. De Beers Actien neue 14¼. — Platz-Discont 4½ %.

Glasgow, 19. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Leith, 19. Dezember. Getreidemarkt. Tendenz ruhig. Alle Artikel unverändert

Petersburg, 19. Dezbr. Wechsel London 3 Mt. 98 10, do. Berlin 3 Mt. 48,25, do. Amsterdam 3 Mt. 81,35, do. Paris 3 Mt. 38,65, ½-Imperials 7,87, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 272, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 243½, russ. Anleihe de 1873 151, do. 2. Orientanleihe 97¾, do. 3. Orientanleihe 97⅜, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 341, Petersburger Discontobank 620, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 218, Petersburger intern. Handelsbank 466, neue 4% innere Anleihe 81⅞, Petersburger Privat-Handelsbank 295, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 142½, russ. Anleihe von 1884 150. Privatdiscont 6¾.

Petersburg, 19. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75, **Roggen** loco 6,60. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75. — Thauwetter.

Newyork, 18. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,21⅞. 4% fund. Anleihe gen 1877 128⅛, Erie-Bahnactien 26⅞ Newyork-Central-Actien 106¾, Chic. North West.-Act. 105, Lake-Shore-Act. 99¾, Central-Pacific-Act. 34½, North-Pacific-Preferred-Actien 58, Louisville und Nashville-Actien 54⅛, Union-Pacific-Actien 62½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 62, Reading u. Philadelphia-Actien 47⅛, Wabash Preferred-Act. 23¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51½, Illinois Centralbahn-Actien 113½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 65⅛, Erie second Bonds 97⅛. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9⅜. **Raff. Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,65, do. Pipe line Certificats 91⅞. Ruhig, stetig. — **Schmalz** (Wilcox) 8,95, do. Fairbanks 8,95, do. Rohe u. Brothers 8,95 — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5¼. — **Kaffee** (Fair Rio) 16¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 14,52, do. per März 14,57 Getreidefracht 4½. — **Kupfer** per Januar 17,17.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Dezember. Wasserstand: 0,46 Meter Wind: SW. Wetter: trübe, gelinde. Geringes Eistreiben.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 19. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und hervortretendes Deckungsbedürfniß von maßgebendem Einfluß. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich infolge von Realisationen vorübergehend eine Abschwächung bemerklich, doch schloß die Börse wieder fester. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten theilweise kleine Besserungen, namentlich russische Werthe und ungarische Goldrente. Der Privatdiscont wurde mit 4 % Gd. notirt, Ultimogeld mit ca. 6½ % gegeben. Bankactien fester und mäßig belebt. Inländische Eisenbahnactien belebt und theilweise etwas anziehend. Ausländische Eisenbahnactien gleichfalls fester und lebhafter. Industriepapiere fest und im allgemeinen lebhafer. Montanwerthe recht belebt und besser.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,80
do. do. ..	3½	103,40
Staats-Schuldscheine ..	3½	101,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	101,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	101,10
Pommersche Pfandbr. .	3½	101,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
do. neue Pfandbr.	3½	101,10
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,70
Posensche do. . .	4	104,70
Preußische do. .	4	104,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	92,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	81,50
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	68,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,80
do. Papierrente . .	5	77,80
do. Goldrente . . .	4	85,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	82,20
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,70
do. do. do. 1872	5	97,80
do. do. do. 1873	5	100,00
do. do. do. 1875	4½	94,90
do. do. do. 1877	5	102,50
do. do do. 1880	4	86,25
do. Rente 1883	6	113,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	91,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	63,50
do. do. 6. Anleihe	5	88,60
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,75
Italienische Rente. . . .	5	95,00
Rumänische Anleihe . .	6	106 50
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	94,10
Türk. Anleihe von 1865	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,80
do. Rente	5	81,80
do. neue Rente .	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,90
do. do. do.	3½	97,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
2. u. 4. Em. . . .	5	104,25
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	99,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,75
do. do. do.	4½	112,25
do. do. do.	4	102,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103 50
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	105,10
Poln. landschaftl.	5	60,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	96,50
Russ. Central- do.	5	77,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,75
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,60
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	136,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,25
Oesterr. Loose 1854 . .	4	113,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	315,50
do. Loose von 1860	5	117,40
do. do. 1864	—	291,60
Oldenburger Loose . . .	3	136 40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	102,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173,50
do. do. von 1866	5	154,75
Ung. Loose	—	225,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	54,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen .	106,40	4⅛
Marienbg-MlawkaSt-A.	88,60	1
do. do. St.-Pr.	112,00	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	116,75	—
do. St.-Pr.	118,25	5
Saal-Bahn St.-A.	41,00	1/3
do. St.-Pr . . .	106,60	5
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar. . . .	19,50	—
do. St.-Pr.	87,00	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	86,40	4
Gotthardbahn	127,20	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	80,75	4⅝
Lüttich-Limburg	19,75	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	3½
† do. Nordwestbahn	69,30	4
do. Lit. B.	83,50	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	64,00	3,81
†Ruß. Staatsbahnen. .	123,50	5
Russ. Südwestbahn. . .	67,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,30	—
Südösterr. Lombard . .	40,90	2/5
Warschau-Wien	179,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,30
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	84,70
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,70
do. Elbthalb. . . .	5	87,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	59 90
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn .	5	82,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	90,70
†Charkow-Azow rtl. . .	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	94,20
†Kursk-Kiew	4	86,25
†Mosko-Rjäsan	4	90,10
†Mosko-Smolensk . . .	5	94,50
Rybinsk-Bologoye . . .	5	82,80
†Rjäsan-Koslow.	4	86,60
†Warschau-Terespol . .	5	95,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	124,50	5
Berliner Handelsges. . .	170,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,40	4⅜
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank. .	111,10	5
Danziger Privatbank .	146,50	8½
Darmstädter Bank . . .	156,80	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	167,90	9
do. Effecten u. W.	124,10	7
do. Reichsbank . .	134,90	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,00	5½
Disconto-Command. . .	218,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,25	6
Hannöversche Bank. . .	114,40	5
Königsb. Vereins-Bank	113,25	6
Lübecker Comm.-Bank	111,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 9/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank . . .	173,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	160,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	33,00	0
Posener Provinz.-Bank	116,10	5½
Preuß. Boden-Credit. .	118,80	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	142,90	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	99 60	4
Schlesischer Bankverein	126,40	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	145,80	6½
Danziger Oelmühle . . .	145,00	12
do. Prioritäts-Act.	133,00	10
Actien der Colonia . . .	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16050	60
Bauverein Passage . . .	80,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103,00	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	164,75	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,90	12
Berlin. Pappen-Fabrik	112,50	5
Wilhelmshütte	103,75	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	107,00	

Berg- und Hüttengesellschaften

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,90	5⅓
Stolberg, Zink	45,20	1
do. St.-Pr.	127,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Dezbr.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,35
do. . . .	2 Mon.	2½	167 70
London	8 Tg.	5	20,365
do.	3 Mon.	5	20,18
Paris	8 Tg.	4½	80,35
Brüssel	8 Tg.	5	80,35
do.	2 Mon.	5	79,75
Wien	8 Tg.	4½	167,35
do.	2 Mon.	4½	166,10
Petersburg . . .	3 Wch.	6	205,75
do. . . .	3 Mon.	6	203,10
Warschau	8 Tg.	5	206,25

Discont der Reichsbank 4½ %.

Sorten

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten . . .	80,50
Oesterreichische Banknoten	167,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,00